MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

607 (30.12.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100432

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 607. Dienstag, 30. Dezember 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Wer eine
gediegene und zugleich billige
Zeitung
lesen will, der abonniere auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung.
Erscheint wöchentlich 12 Mal.
Abonnementspreis:
Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich
20 „ wöchentlich
Sonntags Ausgabe: 20 Pfennig monatlich
ohne Trägerlohn.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 30. Dezember 1902.

Die Pensionsversicherung für Privatangestellte

wird jetzt überall eifrig erörtert. Jetzt hat der seiner Zeit in Hannover gewählte Ausschuß beschlossen, in nächster Zeit bei den Vorständen der Reichstagsfraktionen vorstellig zu werden, um mit den einzelnen Herren eine Unterredung über diese Frage herbeizuführen. Zugleich hat er einen Aufruf gutgeheißen, dem wir folgendes entnehmen:

Für alle die, die mit einem Lohn bis zu 2000 M angestellt sind oder bis zu dieser Summe in abhängiger Stellung verdienen, ist durch das Invalidenversicherungsgesetz nothdürftig gesorgt. Für die große Masse derjenigen, die mehr verdienen, genügt das Gesetz nicht. Die gesetzliche Anerkenntniß, daß der Angestellte oder Arbeiter mit Lohn bis zu 2000 M im Alter eine Sicherung haben muß, ist nicht der Beweis, daß solche mit höheren Einkommen dieser Sicherung entbehren können. Im Gegentheil, ihre Nothwendigkeit drängt sich immer mehr auf. Zunehmende Konzentration des Kapitals vermehrt die Abhängigkeit der Angestellten und vermindert die Gelegenheit zur Selbstständigkeit; sie heischen daher dringend ein Gesetz zur Altersfürsorge auch für die höher besoldeten Angestellten, gleichviel welchen Berufes. Ihre persönliche Unabhängigkeit wird durch ein solches Gesetz auch besser gewahrt. Die Arbeitskraft, die Arbeitslust, die Elasticität des Geistes, die Regsamkeit im Allgemeinen werden gefördert durch die Gewißheit, im Alter vor der bittersten Noth geschützt zu sein. Wohl ist in manchen Fällen in privater Weise in dieser Hinsicht gesorgt. Gesellschaftliche Pensionskassen und Pensionskassen einzelner Betriebe wirken segensreich. Allein ihr Bestehen ist von neuem Zugang an Mitgliedern abhängig, und nicht immer sind die Pensionskassen einzelner Betriebe sicher, wie Beispiele in jüngsten Jahren lehren. Soll die Sicherung der Zukunft der Angestellten in wirklich ausgiebigem Maße, in volkswirthschaftlich fördernder und staatserhaltender Weise geschehen, so muß ein Zwang ausgesprochen werden. Jeder Angestellte mit Gehalt bis zu einer gewissen Höhe ist verpflichtet, der Pensionskasse beizutreten. Daß aber dieser Zwang sich nur auf eine staatliche Kasse gründen kann, ist selbstverständlich. Wir brauchen ein Gesetz, das entweder die jetzige Versicherung erweitert, oder ein neues, das den sozialen Verhältnissen der bis jetzt noch nicht versicherungspflichtigen Angestellten entspricht.

Der Aufruf ist unterschrieben vom Deutschen Gruben- und Fabrikbeamtenverband in Bochum, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband in Hamburg, dem Deutschen Technikerverband in Berin, dem Verband Deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig und dem Deutschen Werkmeisterverband in Düsseldorf. Diesen Vereinen hat sich eine größere Anzahl weiterer Verbände angeschlossen, so daß jetzt schon die in dem Ausschusse vertretene Mitgliederzahl über eine Viertelmillion beträgt.

Selbstbekenntnisse der Sozialdemokratie.

Paul Singer, der verflossene Präsident der Geschäftsordnungskommission, läßt sich in der „Neuen Zeit" vernehmen. Wie schlechter Laune er ist, beweist sein Artikel — er schimpft. Er spricht von betrogenen Betrügern, er redet von den Rechtsbrüchen der Präsidenten, bei denen sich Unfähigkeit mit bösem Willen paaren u. s. w., und entladet schließlich seinen Groll auf die freisinnige Volkspartei, indem er schreibt:

„Daß die freisinnige Volkspartei sich bei dem Kesseltreiben gegen die Minorität den Zollwucherern als Schrittmacher und Schleppenträger aufgedrängt hat, ist ein weiterer Beweis dafür, daß diese aus eigener Kraft politisch gänzlich bedeutungslose Gruppe um den Preis einiger Reichstagssitze ihren Frieden selbst mit den volks- und freiheitsfeindlichsten Maßregeln zu machen bereit ist."

Und merkwürdig: Der Zolltarif, von welchem die Herren Singer und Barth behaupten, daß er die Verelendigung des Volkes herbeiführen werde, wie gering erscheint jetzt Herrn Singer dessen Bedeutung, nachdem die Mehrheit den sozialdemokratischen Terrorismus im Reichstage niedergeschlagen! Er schreibt:

„Der Kampf um den Zolltarif im Reichstag hat mit einem scheinbaren Siege der Majorität geendet, der an das berühmte Lichtenbergsche Messer — ohne Heft und ohne Klinge — erinnert.

Worin besteht der Sieg der Majorität? In einem Beschluß, der es dem Reichskanzler — abgesehen von den Minimalzöllen auf Getreide — ermöglicht, die Zollsätze so hoch oder so niedrig zu vereinbaren, als ihm gefällt. Daß nebenher noch einige Resolutionen beschlossen werden, ist ganz nebensächlich und dient höchstens zur dekorativen Verzierung des Marmorblocks."

Dem eigentlichen Gedanken nach erkennen diese Ausführungen des Herrn Singer nur das an, was wir wiederholt dargelegt haben, nämlich: dieser Zolltarif solle nur die Grundlage bilden für die neuen Handelsverträge, in denen die endgiltigen Sätze festgelegt werden. Auch Herr Singer sagt: die Entscheidung über die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands fällt erst bei den Handelsverträgen.

Nicht der Zolltarif also ist und war es, der die Sozialdemokratie interessirte; ihr war die wüste Agitation Selbstzweck. Dieses Bekenntniß liefern die Auslassungen des Herrn Singer in der „Neuen Zeit" und die sozialdemokratische Obstruktion im Reichstage sollte nur den Beweis bringen, daß Paul I. schon heute Herr im Reichstage sei. Das haben die Nationalliberalen rechtzeitig erkannt; das hat aber auch Eugen Richter durchschaut, als er seiner Fraktion den Tagesbefehl ausgab: „Gewehr bei Fuß!" Und so ist durch die Entschlossenheit der Mehrheitsparteien diesmal noch wenigstens der Parlamentarismus aus den Klauen der freiheitsfeindlichen Sozialdemokratie gerettet.

Eine Tartarennachricht.

Die „Nat. Lib. Korresp." schreibt: „Durch die Blätter geht eine Meldung, daß von den Mehrheitsparteien eine vollständige Umarbeitung der Geschäftsordnung bereits fertig in einem Antrage vorliege, der u. A. auch die Rededauer der Abgeordneten auf eine Stunde beschränke. Schon aus dieser Angabe sollte sich doch die Meldung als eine reine Erfindung kennzeichnen. Wie weiter berichtet wird, hätten das Centrum und die Konservativen den Antrag bereits unterschrieben. Die Nationalliberalen lehnten zwar die Unterschrift ab, würden aber in ihrer Mehrheit dem Antrage zustimmen. Die ganze Geschichte beruht, wie gesagt, auf Erfindung." Wir hatten von der ganzen Nachricht, die aus den „Münch. N. Nachr." stammt, ihrer Ungereimtheit wegen gar nicht erst Notiz genommen.

Aus dem französischen Marineministerium.

Wer die regierungsfeindlichen Blätter liest, der muß glauben, es gebe eine wichtige Frage Gervais Pelletan-Tissier. Diese Blätter erzählen von einer schnöden Behandlung, welche der Kabinetschef des Marineministers Pelletan dem Admiral Gervais angedeihen ließ, und die nothwendig den Rücktritt Tissier's zur Folge haben müsse, wenn nicht aller Disziplin in der Marine Hohn gesprochen werden solle. Pelletan erklärt aber, er wisse von alledem nichts. Wenn Tissier es dem Admiral gegenüber an der schuldigen Ehrerbietung und Höflichkeit hätte fehlen lassen, so würde der Admiral ihn selbst davon benachrichtigt haben. Da dies nicht geschehen sei, so nehme er an, daß es sich nur um einen neuen Vorwand handle, das Ministerium anzugreifen und zu schmähen. Aber seinen Kabinetischef Tissier, der zugleich sein bester Freund sei, und den man allgemein als einen tüchtigen, gewissenhaften Arbeiter kenne, werde er nicht entlassen, was auch der „Gaulois" u. Co. noch weiter erdichten mögen. — Der „Voss. Ztg." wird über den Zwischenfall noch gemeldet: Die Nationalisten verbreiten, der jüngst pensionirte Admiral Gervais sei bei seinem letzten Besuche im Marine-

Berliner Theaterbrief.

(Von unserm Korrespondenten.)

Zwei Wochen — glaub' ich — sind ins Land gegangen, seit ich Ihnen zum letzten Mal von berlinischem Theater schrieb. Natürlich haben wir derweil wieder allerhand Premièren erleben müssen — am Tag vor dem Fest wurden uns allein nicht weniger denn sechs neue (oder so gut wie neue) Sachen aufgebaut —, und doch: wie wenig blieb davon haften! was ist von all dem des Aufhebens werth? Vielleicht allein des unglücklichen (das wird er wohl sein, obwohl er sich immer auf den kalt und feindselig lächelnden Pessimisten ausspielt) Frank Wedekinds Tragödie „Erdgeist". Eine Tragödie, die eigentlich eine Burleske ist. Ein wildes, hohnlachendes Spiel von der Teufelinne Weib, die schlecht ist, weil Schlechtsein ihr Element ist. Statt der süßlichen Sentimentalität, mit der man so oft das Dirnenthum verklärte, die Kehrseite — nicht doch: die Verzerrung der Kehrseite. Die Dirne aus Passion, die selbst kalt und gefühllos, dem Vampyr gleich, das Lebensmark der Männer saugt und mit ihren perversen Lüsten jeden vernichtet, der in ihren Bannkreis gerieth. Der Erdgeist, dem wir alle verfallen und unseren Tribut zollen, die Jungen wie die Alten, die Klugen wie die Thoren . . . Es ist viel Spukhaftes in dem Stück und wenig künstlerische Oekonomie; allenthalben sieht man, wie eine bizarre Laune — unbekümmert, was auch daraus werden mag — über Stock und Stein setzt und gerade an der Karrikatur, der Verzerrung ihren diabolischen Spezialspaß hat. Immerhin wußten die Gedankensprünge des einsame und eigene Wege Wandelnden zu fesseln. Man war nicht gerade entzückt; aber man lachte auch nicht in das manchmal gar zu phantastische Gebilde hinein. Man hatte auch nicht, da ein halbes Dutzend Liebhaber auf einmal im Zimmer versteckt sind, und draußen sehnsüchtig die lesbische Freundin pocht, die Empfindung des Unzüchtigen, „das unser Schamgefühl gröblich verletzt". Man fand Wedekinds Arbeit im Gegentheil „interessant". Dafür war man in jener Première aber auch ein interessantes, erlesenes Publikum. Die intimen Räume des „Kleinen Theaters" (Schall und Rauch), in dem von Frau Eysoldt und Reicher glänzend unterstützt der „Erdgeist" aufgeführt wurde, zwingen schon zu sorglicher Auswahl.

. . . Und es begab sich, daß um dieselbe Zeit, da Wedekinds Burleske von der Teufelinne Weib über die Bretter ging, in uns die Erinnerung an eine aufgefrischt wurde, die wirklich das Zeug dazu hatte. Die Geschichte selbst passirte in Petersburg, wo ein verdienter und (nach Allem, was man über ihn hört) trefflicher Ministerialbeamter in unrühmliche Verabschiedung geschickt wurde und Frl. Else von Schabelsky mit Hinterlassung von praeter propter 200 000 Rbl. gefälschter Wechsel verschwunden war. Die aber war einst auch die unsere gewesen; um der historischen Treue willen: vieler von uns. Aus Petersburg oder Moskau war sie gekommen und hatte sich Fräulein genannt. Und an Lautenburgs moralischer Anstalt spielte sie, was sie wirklich war, die degagirten, die sehr degagirten geschiedenen Frauen. Das war so um die Mitte der 80er Jahre gewesen, wo die Kritik — der große Sudermann sagt es, so ist es — bekanntlich noch nicht „verroht" war und unter den zahmen Kritikern Paul Lindau den Ton angab. Der aber hatte Freude gefunden an Else; nicht an ihrem Spiel — das hat er ihr später in einem Brieflein bezeugt, das ihm den Hals brechen sollte — aber an ihrer schlanken Gestalt, an ihrem üppigen Blondhaar; vielleicht auch — was weiß ich? — an ihrem reizvoll harten Dialekt oder der selbstverständlichen Art, wie sie auch das Unsagbarste sagbar fand. Kurz und gut: sie präsidirte den heiteren Tafelrunden — ihre luxuriös eingerichtete Wohnung wurde zum Stammquartier für Lindau und seine Gäste — und er hatte die Ehre und das Vergnügen, die Rechnungen zu bezahlen. Viele, viele Rechnungen. Bis ihm die Sache schließlich zu bunt wurde und er das Wörtlein „Divorcons" sprach. Da wurde Else nicht etwa zur Hyäne — o nein —, sie kannte uns „dumme Deutsche" besser. Da spielte sie sich auf das arme verlassene Weib aus und suchte uns bei unserer Ritterlichkeit und Sentimentalität zu packen. Mit jenem Brieflein, in dem Paul Lindau — höchst unvorsichtig — ihr „künstlerische Kränkungen" angedroht, falls sie Berlin nicht gutwillig verließe — gelang es ihr in der That, einen wackeren ehrlichen Mann, den Dr. Franz Mehring, der damals noch bei der „Volkszeitung" war, für ihre Interessen einzufangen. Der schrieb seinen „Fall Lindau" und verleugnete natürlich auch darin nicht seine glänzenden stilistischen Gaben. So kam Else von Schabelsky, nachdem sie zuvor im Leben wie auf der Bühne die degagirten Frauen gespielt, noch zur Rolle des Mägdleins, das einmal that fehlen; Paul Lindau aber nahm Hut und Stab und durchzog von Kleinasien bis Meiningen die weite, weite Welt. Else von Schabelsky hat dann später auch noch arbeiten gelernt; eine Frau von starker Begabung und nicht alltäglichem Wissen, hat sie allerlei geschrieben; auf deutsch schlechte Stücke und mitunter ganz vorzügliche Essays von ätzendem Witz und scharfer Beobachtung. Auf russisch: die in Gift und Galle getauchten deutschfresserischen Proteuskorrespondenzen der „Rotwoje Wremja". Manche sagten, sie sei daneben auch russische Spionin; wieder Andere nannten sie nunmehr Maximilian Hardens Egeria. Thatsache ist jedenfalls, daß sie, die über metaphysische Dinge mit der Ironie des Weltkindes zu spötteln pflegte, bei den Gottesdiensten in der kleinen russischen Botschaftskapelle eine wahrhaft intensive Frömmigkeit zu entwickeln verstand . . Aber das Alles war doch mehr ein Wirken im Stillen und Elsen verlangte es, ehe es Abend wurde, wohl noch nach Größerem. So hieß es vor drei oder vier Jahren eines schönen Tages in den Blättern, da ihr überall gute Freunde saßen (sie war freigebig mit dem Doktortitel und promovirte Jeden frisch vom Holzbock): Frl. Else von Schabelsky gedenke in ihr Heimathland wieder zu kehren. Seither hat man nicht mehr viel von ihr gehört. Daß sie in Petersburg ein Theater begründet hätte; daß es ihr gut gehe, daß es ihr schlecht gehe und nun ihr stärkstes Stücklein: der Zusammenbruch eines angesehenen Mannes und Fälschungen auf seinen Namen, die in die Hunderttausende gehen: Erdgeist . . .

Aber ich sollte Ihnen ja von Berlinischem Theater erzählen und habe mich bei dem Thema von Fräulein Else feingeplaudert, die freilich weder mehr Fräulein noch schön ist; nach meiner bescheidenen Schätzung zogen doch wohl schon 43, 44 Lenze über ihre blonden Locken hin . . . Gottlob kann ich mich kurz fassen. Im „Thaliatheater" haben die Herren Kren und Schönfeld ihren Akteuren und Aktricen neue Kostüme bestellt, was sie eine neue Ausstattungs-

MARCHIVUM

ministerium vom Minister Pelletans Zivilkabinettschef und Freund Tissier mit Faustschlägen mißhandelt und zur Stube hinausgeworfen worden. Das mit dem förmlichen Hinauswurf scheint zu stimmen, aber die Prügel sind wahrscheinlich erfunden. Weshalb die Nationalisten glauben mit dieser Geschichte ihrem Gesinnungsgenossen Gervais einen Gefallen zu thun, ist nicht recht verständlich. Die Ursache des Auftrittes ist, daß Gervais kurz vor seinem Abgange in den Ruhestand in den Kammerwandelgängen bei seinen politischen Freunden wegen der Mannschaftsbeurlaubungen beim Mittelmeer-Geschwader auf Pelletan heftig geschimpft haben soll. Dies hätte ihm Tissier vorgeworfen, Gervais hätte herausfordernd geantwortet und daraus hätte sich das Uebrige ergeben. Die klerikalen Admirale, die sogenannten „Erzbischöfe", möchten Tissier, ihren Todfeind, aus dem Ministerium weghaben, Pelletan erklärt jedoch, daß sein erster Mitarbeiter nur mit ihm zugleich das Ministerium verlassen werde.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 29. Dez. (Der Eindruck des Austritts des Herrn v. Kardorff) und der Reichspartei aus dem Bund der Landwirthe ist für die Bundesleitung und dessen publizistisches Organ noch so stark nachwirkend, daß letzteres keine Worte für die Thatsache des Austritts findet. Sie wiederholt nur die früheren Behauptungen, daß die Haltung des Bundes die einzig richtige gewesen sei.

— (Als einer der letzten Etats) ist, wie verlautet, der Militäretat dem Bundesrath zugegangen. Möglicherweise kann der ganze Etat dem Plenum des Bundesraths in seiner Sitzung am 2. Januar vorgelegt und alsdann an die Reichstagsabgeordneten versandt werden.

— (Der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse) soll nach Mittheilungen aus Köln die Absicht haben, demnächst von seinem Posten zurücktreten. Der Rücktritt des Oberpräsidenten ist schon vor seinem 70. Geburtstag wiederholt angekündigt worden. Diesmal wird gleich als sein Nachfolger der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer auf Lieser genannt.

— (Das Hauptverfahren gegen Professor Hans Delbrück) wegen Beleidigung der Vorsitzenden des Deutschen Ostmarken-Vereins vor dem königlichen Amtsgericht I ist nunmehr auf die Beschwerde der Privatkläger durch Beschluß des königlichen Landgerichts I eröffnet worden.

— (Wegen Beleidigung des kaiserlichen Gouverneurs) durch die Presse hatte sich der frühere Redakteur der „Deutsch-Asiatischen Warte", Otto Corbach, vor dem Gericht in Tsingtau zu verantworten. Die Vernehmung einer großen Anzahl vom Angeklagten angerufener Zeugen wurde abgelehnt und dieser nach einer mehrstündigen Vertheidigungsrede zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurtheilt.

— (Das Krönungs- und Ordensfest) wird im nächsten Jahre am Sonntag, 18. Januar, gefeiert. Freitag, 16. Januar, wird der Kaiser an einer Anzahl von Rittern des Schwarzen Adlerordens die Investitur vornehmen und ein Ordenskapitel abhalten.

— (Zur Beschaffung von Material im Falle Krupp) hatte der „Vorwärts" einen Redakteur, Reichstagsabg. Grabnauer, nach Capri geschickt. Er soll jedoch nach dem „Gen.-Anz. f. Essen" nichts Belastendes gegen Krupp erfahren haben. Nach der Rückkehr Grabnauers ist, wie das Essener Blatt weiter glaubt berichten zu können, auf Grund des von ihm erstatteten Berichts ein Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion gefaßt worden, daß die ganze Angelegenheit als Privatsache des „Vorwärts" zu betrachten und jede Verantwortung der Partei für dieselbe abzulehnen sei. Auch solle von einer Agitation gegen den § 175 des Str.-G.-B. aus Anlaß dieses Falles abgesehen werden. Ferner solle, falls die Partei im Reichstage oder in der Gerichtsverhandlung dazu provozirt werde, eine dahinlautende Erklärung abgegeben werden. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter habe über diese Angelegenheit des „Vorwärts" die Aeußerung gethan: „Uns egal, die Sache geht die Partei als solche nichts an."

Ausland.

* **Frankreich.** (Der Prozeß der Rebellen von Marguerite) nimmt vor dem Schwurgerichte in Montpellier seinen Fortgang, ohne irgend etwas Neues zu Tage zu fördern. Man ist jetzt bei No. 40 angelangt; sie lügt wie alle vorangehenden und wie wahrscheinlich auch die folgenden 60 thun werden. Die einen Angeklagten stellen sich, als wüßten sie nicht, was man von ihnen wolle, und die anderen wälzen alle Verantwortung für das Geschehene auf Yakub, der auch jetzt noch Gesichte und Träume zu haben vorgibt. Der stattliche Mann hat es mit seinen glühenden Augen gewissen Damen von Montpellier angethan. Sie schicken ihm Datteln, Orangen und auch Geld, und er verschmäht keineswegs diese freundlichen Spenden. Gewöhnlich sitzt er stumm und starr da, wenn er aber bemerkt, daß Operngucker auf ihn gerichtet sind, dreht er sich den Schnurrbart.

Zur Flucht der sächsischen Kronprinzessin.

Der Papst und die Ehescheidung.

Unter den Meldungen über die Flucht der Kronprinzessin von Sachsen stößt man auch auf die Bemerkung, die Kronprinzessin rechne darauf, die Auflösung ihrer Ehe durch den Papst zu erzielen, damit sie dann den Sprachlehrer Giron, den ein Telegramm übrigens irrigerweise als Abbé bezeichnete, heirathen könne. Demgegenüber möchten wir klarstellen, so schreibt die „Köln. Ztg." aus Berlin, daß der Papst überhaupt nicht die Macht und das Recht besitzt, die kronprinzliche Ehe aufzulösen. Diese Ehe, aus der sechs Kinder hervorgegangen sind, von denen noch fünf leben, ist wie jede andere nach katholischem Kirchenrecht unauflöslich. Weder liegen irgendwelche kirchenrechtliche Nichtigkeitsgründe vor, noch vermag der Papst ein Dispensationsrecht auszuüben, das ihm nur für matrimonia rata, sed non consummata zusteht. Papst Leo hat allerdings einmal, bald nach seiner Thronbesteigung, eine zehnjährige Ehe, aus der ein Kind hervorgegangen war, für nichtig erklärt; es betraf die Ehe des Fürsten von Monaco. Seine damalige, durch die Congregatio Consilii befürwortete Entscheidung, hatte nicht nur bei den Kanonisten, sondern überhaupt in der ganzen gebildeten Welt das höchste Befremden hervorgerufen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß er eine solche Entscheidung abermals fällen wird, zumal er neuerdings das demokratische Prinzip in der katholischen Kirche, also vor Allem die Gleichheit der Behandlung von Vornehmen und Geringen, von Reichen und Armen mit Vorliebe in den Vordergrund zu stellen pflegt. Die staatliche Scheidung der kronprinzlichen Ehe wird in Dresden keine Schwierigkeit machen. Die Kronprinzessin wird dann aufhören, eine sächsische Prinzessin zu sein. Aber, so lange sie dem katholischen Glauben treu bleibt, wird sie sich bei Lebzeiten des Kronprinzen kirchlich nicht wieder verheirathen dürfen, weder mit Herrn Giron, noch mit einem Dritten. Eine neue Ehe würde in foro ecclesiae als nichtig gelten.

Herr André Giron

fährt in Genf fort, Korrespondenten von Pariser Blättern zu empfangen, sich von ihnen interviewen zu lassen, damit sie nach Paris telegraphiren, was ihm schmeichelt, und er stellt dem einen und anderen auch die Prinzessin Luise vor. Von dem Kronprinzen Friedrich August sagt er gütig, dieser sei nicht bösartig und roh gewesen und habe auch keine Maitresse gehabt, aber er sei dumm, grob, nichts als Soldat, die Prosa selbst, während die Prinzessin sich für Kunst, Schönheit, feine Empfindungen begeistere. — Ein Mitarbeiter der „Neuen Züricher Ztg." schreibt über seinen Besuch bei Herrn Giron: Wie sieht Herr Giron aus? Ist er wirklich so hübsch, wie es die deutschen Blätter sagen, wird man mich fragen. Die Antwort wird mir schwer — das ist eben Geschmackssache. Für viele Damen gilt Herr Giron als sehr hübsch, andere meinen, er sei nur „sehr jung". Das ist auch eine gute Eigenschaft. Dieser Romanheld macht keinen schlechten Eindruck. Sein Auftreten ist einfach, ohne Pose; er spricht auch ohne lange Phrasen — kurz, ein liebenswürdiger Mensch. Und jung, mein Gott, wie jung! Ich sah ihn bei gewissen Fragen erröthen, so oft es sich um die Kronprinzessin handelte. Nur als vom Prinzen von Sachsen die Rede war, machte er ein zorniges Auge. Und wie hat er sich über diesen verhaßten Vorgänger ausgesprochen: ein grober Mann, ein taktloser Mensch u. s. w. Die Daten über die Flucht der Kronprinzessin hatte er alle in einem mit Gold verzierten kleinen Buche eingeschrieben, und dieses Buch selbst ist mit einem ganz kleinen Schlosse versehen. Sämmtliche Papiere und Notizbücher nahm er aus einer Kiste aus Blech heraus; auch diese Kiste ist mit einem Schlosse versehen. Sobald ein Notizbuch gebraucht war, d. h. wenn aus ihm die nöthigen Daten herausgenommen waren, verschloß Giron dasselbe sofort wieder in die Kiste und steckte die Schlüssel in die Tasche. Er scheint sich vor Indiskretionen furchtbar zu fürchten — schläft doch neben seinem Zimmer der Polizeikommissar Schwartz aus Dresden, welcher nach jedem Ausgange, nach der kleinsten Begebenheit sofort ausführlich telegraphirt, sodaß man am Dresdner Hof wohl mündlich informirt ist. Der junge Belgier macht im Allgemeinen einen guten Eindruck. (Aber doch wohl nur äußerlich, sehr äußerlich, wie aus dem Folgenden hervorgeht. D. R.) Ein Entführer ist es eigentlich nicht, und mit peinlicher Genauheit diktirte er mir alle Daten, um zu beweisen, daß die Kronprinzessin ihn in Zürich aufsuchte. Daß er und die Prinzessin wie Mann und Frau leben, daraus hat er mir kein Hehl gemacht. Erzherzog Leopold und Frl. Adamowicz, welche mit ihnen wohnten, sollen sogar auf sein junges Glück ein wenig eifersüchtig gewesen sein. Auf Frl. Adamowicz war Herr Giron nicht gut zu sprechen. Sie sei gewiß ein ehrliches Mädchen, er fühle es aber peinlich, daß der Name dieser „kleinbürgerlichen Tochter" mit dem der Prinzessin stets in Verbindung komme. — Ach, ich bin ein geplagter Mann, sagte er mir. Das will ich gern glauben — denn er schrieb während unserer Unterredung stets Adressen oder öffnete Briefe und las Karten von angemeldeten Journalisten. Auch pochte es fortwährend an der Thüre: Modistinnen, Schneiderinnen brachten allerlei Sachen und diese wurden in das angrenzende Gemach getragen. Mittlerweile traten die Kellner ein und deckten den reichlichen Tisch für das Abendbrod. Und ich entfernte mich, begleitet von dem Geruche der prächtigen gelben Rosen, welche zu großen Büscheln auf dem Tische zerstreut waren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. Dezember.

* **Das Geschenk des Großherzogs zum 50jährigen Regiments-Jubiläum des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Mannheim** ist z. Zt. auf einige Tage in dem Schaufenster des Herrn Adolf Sexauer in Karlsruhe ausgestellt. Das Bild, eine in seltener Größe angefertigte Photographie, zeigt uns die Vorführung des genannten Regiments durch seinen hohen Chef, S. M. König Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I., vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog Friedrich im Jahre 1869. Die Photographie wurde im Allerhöchsten Auftrage nach einem im Großh. Schlosse befindlichen Gemälde in dem Atelier der Herren Gebrüder Hirsch künstlerisch reproduzirt.

* **Generalversammlung und Parteitag der nationalliberalen Partei der Pfalz.** Die parteioffiziöse „Speierer Ztg." schreibt: Die nationalliberale Partei der Pfalz wird am 11. Januar im Anschluß an die satzungsmäßige Generalversammlung in Neustadt um 4 Uhr eine große Parteiversammlung abhalten, in welcher sowohl auswärtige als auch pfälzische Reichstagsabgeordnete das Verhalten der nationalliberalen Fraktion in der Zolltarif-Berathung im Reichstage begründen und in die rechte Beleuchtung rücken werden. Da auch noch andere seit Jahrzehnten um die liberale Sache hochverdiente Männer das Wort ergreifen werden, so wird sich die Parteiversammlung zweifellos zu einer interessanten und wirkungsvollen gestalten.

* **Wegen Neuregelung der Gehwegpflicht der Straßenangrenzer** hat der Heidelberger Stadtrath dem dortigen Bürgerausschuß für seine am 5. Januar stattfindende Sitzung folgenden Antrag unterbreitet: 1. Das betreffende Ortsstatut soll zu seinem § 8 folgenden Zusatz erhalten: „War der umzubauende Gehweg in den letzten fünf Jahren auf Kosten des Angrenzers neu hergestellt worden, so entfallen die Umbaukosten ganz auf die Stadt. Wurde der Umbau aber zu einem Zeitpunkte vorgenommen, der länger als fünf, aber weniger als zehn Jahre zurückliegt, so bleibt der Stadtgemeinde außer den Kosten des Bordsteins auch noch die Hälfte der Kosten des in § 2 bezeichneten Belages zur Last." 2. Diese Grundsätze sollen bereits auf die in den letzten beiden Jahren vorgenommenen Trottoirumbauten an der Hauptstraße zur Anwendung kommen.

* **Zur Einverleibung von Rheinau.** Wie wir vernehmen, hielten gestern Abend die Mitglieder des Bürgerausschusses und des Gemeinderaths von Rheinau eine Besprechung über die Eingemeindungsfrage ab. Hierbei wurden von verschiedenen Seiten die Punkte betont, welche bei der Eingemeindung nach Mannheim berücksichtigt werden sollten. Die Besprechung dauerte eine Stunde.

* **Ehrenvolle Auszeichnung.** Herr Schlossermeister Carl Zucker jun. wurde auf der vom 20. bis 28. Dezember in Düsseldorf stattgefundenen allgemeinen Ausstellung für gewerbliche und industrielle Neuheiten mit dem Ehrenkreuz und der großen goldenen Medaille prämiirt. Herr Zucker hatte verschiedene eiserne Fenster (Patent Zucker) ausgestellt. Wir gratuliren Herrn Zucker zu seinem schönen Erfolg, der nicht nur ihm, sondern dem ganzen Mannheimer Gewerbestand zum Ruhm gereicht.

* **Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird am Sylvestertag, Abends 6 Uhr, folgende Chöre singen: 1. „Herr unser Gott" von Jos. Schnabel, 2. „Gott ist getreu", Melodie 1628, Tonsatz von Joh. Seb. Bach.

* **Der hiesige Kochverein** schreibt uns: Der Verein der Köche Mannheim-Ludwigshafen besichtigte in Gemeinschaft mit dem Heidelberger Kochverein in einer Theilnehmerzahl von ca. 80 Personen am Dienstag, 22. d. M., das Etablissement der rühmlichst bekannten Firma Gebr. Schwabenland dahier. Genannte Firma, die bereits mit höchsten Auszeichnungen bedacht wurde, liefert erstklassige Kücheneinrichtungen und betreibt eine Kochwäschefabrik. Die beiden Chefs der Firma übernahmen bei dem Rundgange in liebenswürdiger Weise die Führung und erklärten in erschöpfender Weise alle Details der umfangreichen Ausstellung. Nach beendetem Rundgang hatten die Herren Kochkünstler noch Gelegenheit, die Gastfreundschaft des Hauses Schwabenland zu genießen, indem ein reichassortirtes Büffet die Jünger Gasterea's zum Imbiß einlud, bei welcher Gelegenheit manches Glas auf das „Wachsen, Blühen und Gedeihen" der strebsamen Firma geleert wurde.

* **Zur Warnung.** Wie dem „Heidelb. Tgbl." ein Leser mittheilt, kam in diesen Tagen ein eleganter junger Mann mit tadelloser Wäsche und Handschuhen in seine Wohnung und erzählte in fließendem Spanisch, er stamme aus Guatemala und sei Reisekurier einer vornehmen amerikanischen Familie, mit der er von Newyork nach Europa gekommen sei. In Rußland sei er einige Zeit krank im Spital liegen geblieben, er befinde sich hier auf der Durchreise und bitte, da er ganz mittellos sei, um eine Unterstützung. Diese wurde dem jungen Manne,

---

posse heißen; im Belleallancetheater wird in den nächsten 8 bis 4 Monaten sich ganz Berlin eine unglaubliche Cochonnerie ansehen und in Lessing-Neumann-Hofers Hause haben Blumenthal und Kadelburg, die Emsigen, Ersatz besorgt für das verkrachte „Theaterdorf". Dieser Ersatz, der unter anderen Umständen wohl erst in der Session 1908 fällig gewesen wäre, heißt „Der blinde Passagier" und spielt an Bord des „Hapag"dampfers „Victoria Luise" auf einer Nordlandsreise. Dampfpfeife, Nebelhorn, allgemeine (stark realistische) Seekrankheit, Stewardkapelle; kurz all people on board. Sogar ein paar leidliche Witze. Und Georg Engels spielte mit seiner goldigen Lustigkeit den Allerweltsreisonkel. Ich taxire: Blumenthal und Kadelburg, die Emsigen, werden eine glückliche Fahrt nach dem Nordkap haben. Und wenn sie gar erst dablieben? Nicht auszudenken! . . . R. B.

Tagesneuigkeiten.

— **Zauberei im christlichen Alterthum.** Der Kirchenvater Isaak von Antiochia, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte, sah sich genöthigt, in einer scharfen Predigt gegen Zauberei, Beschwörungen und Wahrsagerei aufzutreten, die sich unter den Anhängern der noch jugendlichen christlichen Kirche ausgebreitet hatten. Die Predigt ist im Wortlaut erhalten geblieben und enthält folgende geschichtlich bedeutsame Stelle: „Anstatt zu den Heiligen zu beten, tragen sie sich mit den Beschwörungen der Zauberer, und statt des heiligen Kreuzes tragen sie die Teufelsbücher mit sich. Der Eine trägt sie auf seinem Kopf, der Andere um seinen Hals, und ein Kind, das noch von nichts weiß, trägt Teufelsnamen an sich und kommt mit ihnen zur Kirche. Der Satan selbst ist gar nicht so kühn und kommt nicht mit Gewalt an sie, sondern sie gehen und bringen ihn, obgleich er es gar nicht will. Sie treten in die Kirche ein und beten „erlöse uns von dem Uebel", aber das Uebel hängt an ihren Hälsen, während sie um Erlösung bitten. Unsaubere und abscheuliche Priester nehmen ihre Zuflucht zu den Namen von Dämonen. Aber wer mit den Zauberern ißt, soll nicht den Leib des Herrn essen; wer mit Beschwörern trinkt, soll nicht das Blut Christi trinken, und wer mit Juden ißt, soll nicht das ewige Leben erben. Alle diese sollen eine Speise für das höllische Feuer sein, und wer mit ihnen Gemeinschaft macht, soll Gehenna erben. Juden und Zauberer werden in der Gesellschaft Satans, ihres Meisters, sein." Der Verfasser dieser feurigen Worte klagt also die damalige Priesterschaft ebenso wie die Laien der Zauberei an, und in der That liegen noch andere höchst merkwürdige Zeugnisse dafür vor, daß die Magie damals allenthalten ihr Wesen trieb. In den großen Museen von Berlin, Paris, Leyden und London sind 18 ägyptische Papyri in griechischer Schrift verstreut, die ursprünglich aus dem hunderttorigen Theben gekommen sind, wo sie einst, und zwar um das Jahr 500 unserer Zeitrechnung, die Arbeitsbibliothek eines ägyptischen Zauberers gebildet haben. Dieser Zauberer war zweifellos ein Christ, aber aus seiner Sprache weht uns die eigenthümliche Atmosphäre entgegen, die zu dieser Zeit noch über der Entwicklung des Christenthums lag. Auf einem dieser alten Schriftstücke ist ein vollständiges Rezept für Teufelsaustreibung angegeben, aus dem hervorgeht, mit welchen Mitteln die damalige Zauberei arbeitete. Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jacobs, Jesus Christus, der Heilige Geist und Sabaoth — — — all diese Gottbegriffe werden zur Bekämpfung der Dämonen aufgeboten. Dazu kommen aber noch Götter mit höchst geheimnißvollen Namen. Der Teufel wird schließlich bei einem Gott Sabarbathiot Sabarbathiouth Sabarbathioueth Sabarphai beschworen. Ferner werden genaue Angaben über die zu beobachtenden Ceremonien gemacht, die damit schließen, daß nach der Austreibung des Dämons zu seiner dauernden Fernhaltung dem Patienten ein Amulett um den Hals gebunden werden solle mit den Worten: „Borphor Bophor Phobor Bes-Charin Baubote Borphor." Diese Worte bedeuten selbstverständlich gar nichts und haben auch nie etwas bedeutet. Es ist zu allen Zeiten eine wohl ausgeklügelte Sitte der Zauberer gewesen, mit geheimnißvollen Sprüchen zu arbeiten, um ihre Klienten zu betrügen. Auf einem anderen der erwähnten Papyri, der in London aufbewahrt wird, findet sich eine ähnliche schöne Formel, die bei einer Geisterbeschwörung als wirksam empfunden wird; sie lautet: „Lampsuer Samaria Barikas Dardasam Jorlez." Das Interessanteste an all diesen Dingen ist der Umstand, daß die neuen christlichen Gottbegriffe in buntem Gemisch mit allen möglichen heidnischen gebraucht werden. Auch die alten Gottheiten von Aegypten, von Griechenland, von Syrien und sogar von Chaldäa werden in den Dienst der Zauberei gepreßt. Diese Erscheinung ist damit zu erklären, daß die damaligen Christen die Existenz der heidnischen Gottheiten nicht etwa leugneten, sondern sie nur für Dämonen hielten, die infolgedessen zu irgend einem Zweck jedenfalls angerufen werden und einen vermeintlichen Einfluß auf die irdischen Geschicke gewinnen konnten. Das Volk schien damals sogar von der Kraft dieser Götter vielfach noch mehr überzeugt gewesen zu sein als von der der neuen, denn anders läßt sich jene flammende Predigt des alten Kirchenvaters gegen das Ueberwuchern der Zauberei bei den Christen nicht erklären.

— **Gefühl und Erregung.** Es gehört zu den fesselndsten Aufgaben der modernen Biologie, insoweit sie sich mit der Erforschung des geistigen und leiblichen Menschen beschäftigt, die Beziehungen zwischen seelischen und körperlichen Vorgängen aufzusuchen. Es ist namentlich schon viel zu Gunsten der Anschauung gesagt worden, daß die ursprünglichen Empfindungen, wie sie durch die Sinneswahrnehmung vermittelt werden, den Blutkreislauf beeinflussen und dadurch wiederum zur Ursache dessen werden, was man als Erregung bezeichnen muß. Die meisten äußeren Anzeichen von Erregung sind solche, die mit dem Blutkreislauf zusammenhängen. Man braucht ja nur an das Erröthen und Erblassen, an das Schwellen der Adern und Aehnliches zu denken. Jedes Gefühl, es sei angenehm oder schmerzlich, wirkt als ein Erreger, indem es den Körper aus einem Ruhezustand in den der Bethätigung versetzt. Die Wirkung auf die körperlichen Organe besteht hauptsächlich und zunächst in der Beeinflussung der Blutgefäße, die sich entweder zusammenziehen oder erweitern. Es war bisher noch fraglich, ob jede Art des Gefühls oder der Erregung mit bestimmten und gleichbleibenden Veränderungen im Blutkreislauf verbunden wäre, aber die durch die neuesten Erfahrungen bedingte Ansicht führt immer sicherer zu der Annahme, daß angenehme Gefühle und Erregungen von einer Erweiterung der Blutgefäße und einem Sinken des Blutdrucks, die entgegengesetzten von einer Zusammenziehung der Blutgefäße und einem hochge-

MARCHIVUM

der seine Rolle vorzüglich durchführte, auch gewährt. Die Frau des „Reingefallenen" aber, die leider zu spät ins Zimmer kam, erkannte in dem eleganten Herrn sofort den Schwindler, der ihr vor Monatsfrist in Abwesenheit ihres Mannes dieselbe Geschichte in fast französischer Sprache vorgelogen hatte. Der Betreffende, der französisch, italienisch, englisch und spanisch spricht, und so in der Lage ist, verschiedenen Nationalitäten aufzutreten, hat hier, wie sich aus seiner Wiederkehr schließen läßt, wahrscheinlich ein günstiges Arbeitsfeld gefunden. Wir geben unseren Lesern den Rath, ihm einfach die Thüre zu weisen.

* **Das Perpetuum mobile** kommt nun bis Ende März zur Vollendung. So ist wenigstens in einer Annonce des Fränkischen Kurier zu lesen. Der Erfinder O. L. verkündet dort: Perpetuum mobile, welches seit Jahren von der höheren Technik für unmöglich gehalten und bestritten wird, kommt nach langjährigen praktischen Erfahrungen 1903 bis längstens Ende März zur Vollendung. Zu diesem Werk suche ich einen unternehmungsfähigen Kapitalisten als Theilhaber, dem es großen Ruhm und Ehre verspricht, mit geringer Kapitaleinlage.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7, 7. — Patent-Anmeldungen: Wickelungsanordnung für Rotoren kompensirter Asynchronmaschinen. O. S. Bargsted u. J. L. la Cour, Karlsruhe i. B. Turngeräth für Tritt-, Griff- und Hängeübungen. Georg Pöpl, Kaiserslautern, Rheinpfalz. Steckschlüssel mit mehreren Mantelöffnungen. Friedrich Werzinger, Baden-Baden. — Patent-Ertheilungen: 138 908. Zwillingsgebläse oder Rotationspumpe. H. Raab, Pirmasens. 138 864. Fahrschachtverschluß. Fritz Leitz u. Adolf Butz, Mannheim. 138 886. Kreuzweise Verbindung an Faconeisen. Karl Zucker jun., Mannheim. 138 877. Maschine zum Schließen von gefüllten Papiersäcken. Robert Wahl, Kaiserslautern. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 189 105. Behälterwandung für Bade-, Wasch- und Reinigungszwecke, bestehend aus einer inneren wasserdichten Verkleidung aus Korkmasse. Harry Held, Ludwigshafen a. Rh. 189 005. Fenster-Steller und -Verschluß, bestehend aus Gehäuse, Zahnstangen, Trieb, Feder und Gesänge. Franz Brombach, Freiburg i. B. 188 796. Verdränger zur Regelung des Langenflusses an Wasserreinigungsapparaten. Constantin Menke, Mannheim. 188 952. Lufteinsauglöcher an Siphons mit Rückstau- und Geruchverschluß zur Verhütung des Leersaugens derselben. Josef Kreb s, Mannheim.

* **Das Befinden von Frl. Lissi** ist, wie wir auf Grund der von uns eingezogenen Erkundigungen mittheilen können, ein befriedigendes. Es müssen ihr zwar noch fortgesetzt Eisumschläge gemacht werden, auch klagte sie heute Vormittag über Schmerzen im Rücken, deren Ursachen jedoch belanglos erschienen. In weiten Kreisen der Bürgerschaft gibt sich lebhafte Theilnahme für die beliebte Künstlerin kund, die sich bereits wieder für die Vorgänge am Theater interessirt und den Wunsch hegt, recht bald wieder auftreten zu dürfen.

* **Vermißt** wird in Ludwigshafen seit zwei Tagen der Metzgermeister Wilhelm Hoven, indeß wird nicht angenommen, daß derselbe etwa die Flucht ergriffen haben sollte. Zahlungsschwierigkeiten sollen, so schreibt der „L. Generalanz.", den Genannten veranlaßt haben, sich vorübergehend zu entfernen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Vom Odenwald,** 30 Dez. Wer gegenwärtig die Thäler des südlichen Odenwaldes durchwandert, der wird an verschiedenen Stellen recht bedauerliche Spuren wahrnehmen, welche die Witterung der vorigen Woche zurückgelassen hat. Das plötzlich eingetretene Thauwetter hatte die oberste Erdschichte aufgethaut. Der dann fallende Regen konnte nicht in die Erde eindringen und riß nur die fruchtbare obere Erdschicht mit sich zu Thal. Hunderte von Wagen voll wurden auf diese Weise entführt und deckten später Straßen und Wiesen, im letzteren Falle hatte sich dann der Schaden verdoppelt, da sich mit dem Boden noch lästiges Geröll vermengt hatte. Bei heftigen Gewittergüssen wird ähnlicher Schaden verursacht. — Dem besonders in manchen Höhenorten herrschenden Wassermangel ist nun etwas abgeholfen, doch nicht in dem Maße, wie man nach der in letzter Zeit gefallenen Regenmenge etwa vermuthen könnte. Die meiste Feuchtigkeit konnte von dem gefrorenen Erdreich nicht aufgenommen werden und wanderte weiter. Viele Mühlen an unseren Gebirgsbächen stehen deßhalb aus Wassermangel noch still.

B.C. **Ettlingen,** 29. Dez. Der bekannte Streit zwischen dem Pfarrer und dem Kirchenchor in Schöllbronn hat mit einer empfindlichen Niederlage des streitbaren geistlichen Herrn geendet. Das Erzb. Dekanat des Landkapitels Ettlingen hat dem Bürgermeisteramt Schöllbronn folgendes Schreiben zukommen lassen: „Wohlbemselben beehre ich mich im Auftrage des Erzbischöfl. Ordinariats zu eröffnen, daß die Kirchenbehörde den Herrn Pfarrer Rudolph in Schöllbronn veranlaßt hat, seine Erklärung über den dortigen Kirchengesang vom 12. Oktober — von der Kanzel aus öffentlich richtig zu stellen. Die andern Beschwerdepunkte sind nicht hinreichend, um eine Entfernung des Pfarrers von der Pfründe zu begründen, jedoch hat die Kirchenbehörde zu Freiburg das Geeignete verfügt."

B.C. **Pforzheim,** 29. Dez. Als der Presserlehrling Theodor Hoffäß, welcher in Pforzheim beschäftigt ist, auf dem Heimweg von Pforzheim nach Ispringen begriffen war, wurde er plötzlich von zwei älteren Personen angegriffen, die ihm seinen Wochenlohn abnahmen. Als er wieder zurück nach Pforzheim wollte, um den Ueberfall sofort anzuzeigen, hielten die Raubgesellen den Lehrling fest u. drohten, ihn todtzustechen, falls er sein Vorhaben ausführe. — Seit einigen Tagen ist der Gemeinderechner Adolf Hofäß von Göbrichen spurlos verschwunden und zwar unter Mitnahme einer größeren Geldsumme. Es soll sich um einen Betrag von mehreren tausend Mark handeln, der jedoch durch die Kaution gedeckt ist. — Der in Königsbach ansässige Sattler Gerhard schoß sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver zwei Finger ab.

B.C. **Freiburg,** 29. Dez. Die Zahl der als „Hörer" zugelassenen Nichtakademiker ist in diesem Wintersemester eine außerordentlich große. Sie beträgt nach dem Stand von Mitte Dezember 204. Dabei überwiegt die Frauenwelt mit 110 Hörerinnen.

B.C. **St. Blasien,** 29. Dez. In Sachen des Bahnprojektes St. Blasien-Rheinthal theilte Staatsminister v. Brauer dem Vorsitzenden des Komitees für Erbauung einer Eisenbahn von St. Blasien nach dem Rheinthal, Fabrikant A. Krafft, lt. „Markgr. Tagbl." mit, eine allgemeine Prüfung der generellen Entwürfe habe zu dem Ergebniß geführt, daß keine der angegebenen Bausummen für die Ausführung auch nur annähernd genügen wird. Ferner nehmen alle Projekte zu hohe Steigungen auf erhebliche Längen an; die Linienführungen selbst müßten vielfachen und wesentlichen Aenderungen unterzogen werden, um einen ordnungsmäßigen Betrieb zu ermöglichen. Werden diese Grundlagen bei den Projekten eingehalten und die Kosten für die Arbeiten zur Einführung in die Stationen der Staatsbahn mit entsprechenden Preisansätzen in Rechnung gezogen, dann dürfte sich der erforderliche Aufwand je nach Wahl der Verbindungsbahn zwischen 9 und 11 Millionen Mark bewegen. Bei diesem hohen Kapitalaufwand werde sich für den Bau und Betrieb einer der geplanten Linien schwerlich eine leistungsfähige und zuverlässige Privat-Unternehmer-Gesellschaft bereit finden. Die Ausführung einer der Linien auf Rechnung des Staates könne aber für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Pirmasens,** 28. Dez. Auf der Fahrt nach Biebermühle stürzte gestern ein Soldat aus dem Zuge. Trotzdem sofort die Nothleine gezogen wurde, brauste der Zug doch weiter; denn die Nothleine versagte den Dienst. Von Biebermühle wurde sofort nach Pirmasens telegraphirt und beim Abgehen der Strecke wurde der Verunglückte, welcher bei dem Sturze einen Armbruch erlitten, aufgefunden und sofort zum Arzte geleitet, der einen Nothverband anlegte. Später wurde der Soldat in seine Garnison verbracht.

* **Offenbach,** 29. Dez. Ein Steuerpflichtiger, der in Frankfurt wohnt, sein Geschäft aber auf der hessischen Seite, in Offenbach betreibt, hatte bisher nur ein Einkommen von über 2000 M. jährlich versteuert. Als nun die zuständige Behörde, der diese geringe Summe verdächtig erschien, sich anschickte, die Sache zu untersuchen, meldete der Steuerpflichtige sofort ein jährliches Einkommen von 40 000 M. an und bezahlte auch, um der Strafe wegen Steuerhinterziehung vorzubeugen, freiwillig die entsprechende Steuersumme für die in Frage kommenden Jahre nach. Der Staatskasse ist dadurch ein hübsches Sümmchen zugefallen.

* **Frankfurt,** 29. Dez. Am Samstag Abend fand ein Spengler in dem Hause Dreieichstraße 7, wo er im Keller ein defekt gewordenes Wasserleitungsrohr repariren wollte, die Leiche des im 22. Lebensjahre stehenden Füsiliers Ferdinand Stumpf von der 7. Kompagnie des Füsilierregiments v. Gersdorff Hess. Nr. 80 in Wiesbaden. Stumpf, der auf Urlaub war, entfernte sich am zweiten Feiertag Nachmittags gegen halb 3 Uhr aus der Wohnung seiner Große Rittergasse 73 wohnenden Mutter, der Wittwe Stumpf, mit dem Versprechen, gegen Abend wieder da zu sein. Er ging in den Saalbau in der Dreieichstraße, wo er zuletzt in Gesellschaft gesehen wurde. Er ging dann aus dem Lokal und kam nicht wieder zurück. Als er nicht nach Hause kam, glaubte ihn die Mutter bei seinem Freunde und ahnte selbst nichts Böses, wie er anderen Tags Mittags noch nicht zurück war. Um so niederschmetternder traf sie die Hiobspost, denn der junge Mann, der im Herbst vom Militär entlassen werden sollte, war noch die einzige Stütze der bedauernswerthen Frau, deren anderer Sohn am ersten Feiertage in Oberwesel begraben worden war. Die Lokalität, zu welcher der Keller gehört, steht in keiner Verbindung mit der erwähnten Wirthschaft, und man nimmt an, daß der Verunglückte in der Dunkelheit an eine falsche Thür gerieth. Der Verunglückte hat sich jedenfalls dagegen gelehnt und ist in den tiefen Keller gestürzt.

* **Straßburg,** 29. Dez. Einige Augenblicke fürchterlichster Aufregung erlebten die Besucher der Kindervorstellung „Die drei Dummerchen". Im vorletzten Akte hat die gute Fee — Fräulein Janke — auf der Höhe der vom Zuschauer aus rechts stehenden Felsengruppe zu erscheinen, um den Eiskönig in dessen eigenem Reich zu bekämpfen. Unter den Mitteln, mit denen dieser die Fee zu vertreiben versucht, befindet sich auch Blitz und Donner. Der betreffende Angestellte, der aus der Kulisse heraus diese gefährliche Waffe zu handhaben hatte, ließ, soweit man von unten aus erkennen konnte, nun den Blitz zu nahe am Kleide der Fee aufflammen. Das leichte Flittergewebe fing Feuer, ohne daß Fräulein Janke zunächst etwas merkte. Ein Zuruf und wohl auch die steigende Hitze machten sie auf die Gefahr aufmerksam, als die Flamme schon in bedrohlicher Größe aufzuzüngeln begann. Unter markerschütternden Schreien versuchte die Unglückliche das Feuer auszuschlagen, wodurch der größere Theil der Zuschauer erst auf den Vorgang aufmerksam wurde; sofort zeigte sich nun aber auch die bei solchen Ereignissen so gefährliche Aufregung. Dem Zuruf Besonnener gelang es indessen um so leichter die Unruhe im Keime zu ersticken, als es inzwischen, Fräulein Janke ohne irgend eine vom Zuschauerraum aus wahrnehmbare Hilfe gelungen war, die Flamme zu ersticken. Das leichenblasse Gesicht und die verzweifelten Mienen der Künstlerin zeugten aber noch während des ganzen Aktes, den sie dann muthig zu Ende spielte, von der furchtbaren Gefahr, in der sie minutenlang geschwebt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz macht darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen „Das Ewig Weibliche" Mittwoch, den 31. Dezember und „Die Zauberflöte" Donnerstag, den 1. Januar außer Abonnement ohne Vorkaufsrecht der Abonnenten stattfinden. Die Mittwoch-Vorstellung findet zu ermäßigten Eintrittspreisen statt.

Uhlands dramatischer Entwurf: Der arme Heinrich. Man schreibt der Voss. Ztg.: Unseres Wissens ist in allen bisherigen Würdigungen von Gerhart Hauptmanns neuem Stück unter seinen Vorläufern Uhland übergangen worden. Berührt wird sein Vorhaben in der von seiner Wittwe verfaßten Biographie (nach Gottfried Kellers Urtheil dem Ideal einer Dichterbiographie). Näheres meldete dann Adalbert von Keller in dem Buch „Uhland als Dramatiker", das Schönbach in seinen gesammelten Aufsätzen (1900) liebreich ausschöpft. Aus der Bearbeitung des „Armen Heinrich" nach der Erzählung Hartmanns von Aue sind nur 24 Verse übrig geblieben, mit denen der Arzt sein Gewissen über die Opferung des Mädchens beruhigt. Einige davon sind so schön, daß ich sie hier vorbringe:

Die Königin der Blumen ist die Rose,
sie ist die recht vollkomm'ne, makellose,
und hab' ich je mit Zagen sie gepflückt,
mit Zittern je ihr heilend Oel gedrückt?
Und hier ein halbes, mangelhaftes Wesen,
ein Weib, ein Mädchen nur, lass' ich genesen,
indeß verschmachten muß der Mann, der Held?
Was ist im weiten, großen All der Welt
ein Mädchenleben? Zu Salerno nur
sind Mädchen zahllos wie das Gras der Flur.
Ein Mädchenleben ist ein Sehnsuchtshauch,
ein Liebesseufzer. Wärst du Bess'res auch,
doch tödt' ich dich, ich opfere dich in Kraft
der göttlichen erhab'nen Wissenschaft,
der mächt'gen, der mein Leben angehört,
die gleich dem Weltgeist schafft, wenn sie zerstört.

Am bemerkenswerthesten erscheint, daß Uhland die Szene in Salerno nicht — wie Hauptmann — nur berichten, sondern leibhaftig vor Augen stellen wollte.

In der Beleidigungsklage gegen Max Klinger wegen der öffentlichen Angriffe, die er gegen seinen Kunstgenossen Ernst Moritz Geyger gerichtet hat, ist dem Vernehmen nach Termin zur Hauptverhandlung auf Montag, 12. Januar, vor dem Schöffengericht zu Berlin anberaumt. In der Verhandlung werden die Aussagen der Frau Meyer und ihres Stiefsohnes zur Verlesung kommen; die kommissarische Vernehmung der beiden Zeugen erfolgte vor dem Amtsgericht in Freiburg und nahm zwei Tage in Anspruch.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* „Der Tag" (Illustrirte Zeitung) vom Dienstag, 30. Dez. enthält: Rückschau auf den Zollkampf. — Der Wechsel im österreichisch-ungarischen Reichskriegsministerium. — Kleine politische Ironien. — Ich möchte nicht Moltke heißen. — Kipling. — Berliner Theater. — Scenen aus „Götz von Berlichingen." — Technische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Sonnenkinder (Roman-Fortsetzung). — Ein norwegischer Bischof. — Bilder vom Tage: Eskimo-Typen. — König Eduard und seine Enkelkinder. — Felix Baumbach. — Generalleutnant v. Uhde. — Der neue chinesische Gesandte in Paris. — Graf Carl zu Pappenheim. — Der neue Civilgouverneur von Madrid. — Humberts. — Der neue Regierungspräsident von Danzig.

* Zu einer bekannten Erscheinung in der Kinderwelt gehört die Abneigung der Kleinen gegen Suppen, insbesondere die sogenannten Schleimsuppen. Gerade diese aber spielen bei der Ernährung eine so wichtige Rolle. Weder Zureden noch Drohen vermögen das Kind zum Essen zu veranlassen. In solchen Fällen wirkt ein kleiner Zusatz der altbewährten Maggi-Würze geradezu Wunder. Keine Mutter sollte deshalb verfehlen, nach dieser Richtung hin einen Versuch zu machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

H. Frankfurt a. M., 30. Dez. Der Rentner Franz Anton Gering hat der Stadt 100 000 M zur Gründung einer Anstalt „Sophienheim" gemacht, in welcher alleinstehende unbescholtene Mädchen mit nicht mehr als 1500 M Einkommen gegen geringes Entgelt aufgenommen werden können.

* München, 30. Dez. Der neuernannte preußische Gesandte Graf Pourtales und der ebenfalls neu ernannte russische Gesandte von Westmann, wurden heute Vormittag vom Prinzregenten empfangen. Den Antrittsaudienzen wohnte Staatsminister Graf von Crailsheim bei.

* München, 30. Dez. Amtlich wird mitgetheilt, daß die neue einheitliche Rechtschreibung vom 1. Januar 1903 ab bei allen Ausfertigungen und Veröffentlichungen sämmtlicher Behörden im Civil- und Militärdienst Bayerns, namentlich an allen Amtsblättern zur Anwendung gelange. Für die Einführung der neuen Rechtschreibung in den Schulen wurde als Zeitpunkt der Beginn des Schuljahres 1903/04, das ist der Herbst 1903, in Aussicht genommen.

* Berlin, 30. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Beschädigungen des Linienschiffes

---

spannten Puls begleitet sind. Angenehme und schmerzliche Erregungen sind nicht lediglich Bewußtseinszustände, sondern gleichzeitig auch körperliche Zustände von gesteigerter oder herabgeminderter Lebensenergie, die sich nicht nur in der äußeren Haltung und in Geberden, sondern auch in der Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen schwächende Einflüsse aller Art kundgibt. Der Hauptunterschied zwischen einfachen Gefühlen und Erregungen besteht nur in dem größeren Einfluß der letzteren. Die Erregungen setzten sich aus mehreren einfachen Gefühlen zusammen und wirken darum kräftiger. So veranlaßt die Furcht eine größere Beschleunigung des Herzschlags, eine stärkere Zusammenziehung der Blutgefäße und eine tiefere Hautblässe als ein rein körperlicher Schmerz.

— **Fürstenehen.** Die Affairen der Kronprinzessin von Sachsen und des Erzherzogs Leopold Ferdinand geben Veranlassung zu einem Rückblick auf unebenbürtige Ehen, von denen hier nachstehend einige erwähnt werden mögen: Prinz Adalbert von Preußen war morganatisch mit Therese Elßler — der Schwester der berühmten Tänzerin — vermählt, die von Friedrich Wilhelm IV. zur Frau von Barnim erhoben wurde und am 19. November 1878 starb. Erzherzog Heinrich von Oesterreich ließ sich mit der Schauspielerin Leopoldine Hoffmann trauen. Dem Professor Johannes Friedrich August Esmarch in Kiel, geboren 1823, reichte am 26. Februar 1872 die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geboren 1833, eine Tante der deutschen Kaiserin, die Hand zu einer überaus glücklichen Ehe. — Aus früherer Zeit gehören noch hierher: Kurfürst Wilhelm I. von Hessen und Rebekka Ritter, die spätere Frau von Lindenthal, aus deren Ehe der bekannte österreichische General Haimau hervorging. Ferner Kurfürst Wilhelm II. von Hessen, der sich nach dem Ableben seiner Gemahlin, der Prinzessin Auguste von Preußen, die 1841 starb, noch zweimal, mit Emilie Ortlöpp aus Berlin, der späteren Gräfin Lessotwitz, und nach deren Tode, 1843, mit Caroline Baronin von Bergen, morganatisch vermählte. Hessen liefert noch ein drittes Beispiel, indem der Sohn des Vorigen, der 1802 geborene Kurfürst Friedrich Wilhelm I., sich mit der geschiedenen Gattin eines preußischen Leutnants Lehmann, seit 1831 Gräfin von Schaumburg und seit 1853 Fürstin von Hanau, zu einer Ehe verband, der sechs Söhne und drei Töchter entsprangen. Königin-Wittwe Marie Christine von Spanien, geboren in Neapel 1806, vermählte sich mit einem Leibgardisten, Don Fernando Munoz, erst heimlich am 28. Dezember 1833, und öffentlich am 13. Oktober 1844 und mit Zustimmung der Königin Isabella; Munoz wurde zum Herzog von Rianzares erhoben.

— **Zu einer nochmaligen Verhaftung** hat Mascagnis gänzliches Fiasko auf seiner amerikanischen Tournee geführt. Aus Chicago wird dem „New York Herald" darüber gemeldet: Der Höhepunkt der Leiden und Demüthigungen, die sich auf Signor Mascagni häuften, kam am Sonnabend früh im Auditorium Annex als der Maestro „wegen Unterschlagung oder unrechtmäßiger Aneignung von Geldern" von einem Schutzmann verhaftet wurde. Die Verhaftung geschah auf Ansuchen seines letzten Managers, Mr. Richard Heard, der behauptet, daß Mascagni mehrere tausend Dollars zurückhält, die ihm nicht gehören. In dem Hotel erfolgte eine Szene, als die Schutzleute in das Zimmer hinaufgingen, um die Verhaftung auszuführen. Mascagni war noch krank, aber die Beamten bestanden drauf, ihn aus seinem Zimmer zu schleppen und in Gewahrsam zu bringen. Ein Protest seitens des Komponisten und seiner viel geplagten Frau schien wirkungsvoll auf die Schutzleute zu sein. Die Hoteldetektivs legten sich jedoch ins Mittel, um zu verhindern, daß ein Mann zu solcher Zeit aus seinem Zimmer geholt wurde. Die Freunde Mascagnis befürchten, daß der Schreck über diese letzte Demüthigung seine und seiner Frau Gesundheit schwer erschüttern wird, da Signora Mascagni in der letzten Zeit Anzeichen eines nervösen Zusammenbruchs gezeigt hat. Mr. Heard hat folgende Depesche an den italienischen Gesandten in Washington gesandt: „Signor Mascagni hat 5000 Dollars, die mir gehören, gebraucht, um seine Truppe aufzulösen und sie inmitten einer erfolgreichen Tournee nach Italien zu schicken. Er verweigert jede Rechenschaftsablegung oder Wiedergutmachung. Ich bin ruinirt. Ich wünsche keine Verfolgung, aber ich wünsche, daß ein starker Einfluß auf ihn ausgeübt wird." Mr. Heard klagt auch den hiesigen italienischen Konsul, Graf Rogwadowski, und den Konsulatsvertreter Julius Goldzier des Komplotts an, die Truppe fortgeschickt zu haben, obgleich alle Mitglieder Mr. Heard kontraktlich verpflichtet und ganz bezahlt worden waren. Dazu wird aus Newyork noch gemeldet: Fünfzig Mitglieder von Mascagni's Operngesellschaft, die von einer abenteuerlichen Tournee nach dem Westen zurückgekehrt sind, warten hier auf den Komponisten, daß er die Billets für ihre Ueberfahrt nach Italien beibringt. Mit Ausnahme der wenigen, die Geldsendungen von außerhalb erhalten haben, sind die Musiker mittellos. Einige werden von mitfühlenden Landsleuten unterhalten. Alle klagen Imut Mascagni und die Manager an, die sie in diese mißliche Lage brachten. Mascagni's Mißerfolg im Westen kam dadurch, daß die „Cavalleria Rusticana" mit Mitgliedern des Chors in den Solorollen aufgeführt wurde, nachdem Mascagnis Künstler ihn verlassen hatten. „Italien ist der Lächerlichkeit preisgegeben worden", sagte ein Mitglied des Orchesters. „Einer nach dem anderen verließen die Solisten und ersten Musiker, die der Maestro herübergebracht hatte, ihn, weil er sie nicht bezahlen konnte. An ihre Stelle traten Choristen mit einer wöchentlichen Gage von 32 M. Die meisten Künstler verließen Mascagni nach dem Fiasco in Boston. Da sie kein Geld erhalten konnten, weigerten sie sich, weiter zu gehen. Wir wollen nicht im Zwischendeck nach Italien zurückkehren und warten auf Billets für die erste oder zweite Kajüte."

MARCHIVUM

„Wittelsbach" sind nicht so erheblich, wie von einigen Zeitungen angegeben wurde. Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten eingedrückt. Der Körper blieb vollkommen dicht. Das Schiff konnte die Fahrt von der Strandungsstelle nach Kiel mit eigener Maschinenkraft machen.

* Stettin, 30. Dez. Der Kaiser richtete an den Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Norddeutschen Seekabelwerke Max Guilleaume folgendes Telegramm: „Mit besonderer Freude habe ich Kenntniß genommen von dem Stapellauf des ersten, auf einer deutschen Werft erbauten Kabeldampfers. Ich bin gewiß, daß der „Vulkan" seine bewährte Leistungsfähigkeit auch auf diesem neuen Gebiete bethätigen wird, und knüpfe an das neue deutsch-atlantische Kabel die Hoffnung, daß es dazu beitragen wird, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Unionstaaten immer mehr zu befestigen. Wilhelm I. R."

* Wien, 30. Dez. Ministerpräsident von Körber wurde, wie die „Neue Freie Presse" meldet, heute Vormittag vom Kaiser empfangen, welcher die angebotene Demission ablehnte. Auf Berufung des Kaisers versammelten sich um 11 Uhr beide Ministerpräsidenten und beide Finanzminister unter dem Vorsitz des Kaisers zu einer Berathung.

* Budapest, 30. Dez. Der „Pester Lloyd" meldet: Die Wiener Ausgleichs-Verhandlungen sind als gescheitert zu betrachten. Nachdem beide Regierungschefs eingesehen haben, daß es aussichtslos sei, ein Uebereinkommen bezüglich der noch vorhandenen Streitpunkte zu erzielen, brachen sie gestern Nachmittag die Konferenzen ab.

* Rom, 30. Dez. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten, Freiherrn von Rothenhahn, sowie den bayerischen Gesandten, Freiherrn von Cetto, zur Entgegennahme der Glückwünsche zum neuen Jahre.

* London, 30. Dez. Im Hause des Tischmachers Schlesinger im Stadttheil Stepney (East-London) brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, bei welchem dessen Frau und fünf Kinder umkamen.

Die Flucht der sächsischen Kronprinzessin.

* Dresden, 30. Dez. Die Schwäche des Königs Georg hält an. Sein Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Professor Curschmann in Leipzig wurde heute zur Konsultation berufen.

* Dresden, 30. Dez. Das Allgemeinbefinden des Königs Georg ist unverändert. Die Schleimabsonderung ist noch bedeutend. Der Appetit und Kräfte sind mangelhaft.

* Genf, 30. Dez. Der Rechtsanwalt der Kronprinzessin von Sachsen, Bundesrath Lachenal, hat sich gestern nach Bern begeben, wo im Laufe des Tages diplomatische Unterhandlungen in der Angelegenheit der Kronprinzessin stattfinden werden.

Graf Lambsdorff in Wien.

* Wien, 30. Dez. Graf Lambsdorff hatte heute Vormittag eine einstündige Konferenz mit dem Grafen Goluchowski und fuhr um 1¾ Uhr in der Hofburg vor. Der Kaiser empfing sogleich den Grafen in Audienz, welche ¾ Stunden währte.

Ministerrath.

* Paris, 30. Dez. Dem heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Loubet abgehaltenen Ministerrathe wohnte Marineminister Pelletan infolge Unwohlseins nicht bei. Der Minister des Aeußeren, Delcasse, übermittelte dem Ministerrathe die ihm über die Vorgänge in Marokko zugegangenen Depeschen. Bis jetzt wurden die dortigen französischen Staatsangehörigen weder bedroht noch beunruhigt. Der Justizminister theilte mit, er werde außer der Prämie von 25,000 Francs noch die Summe von 15,000 Francs für die spanischen Polizeiagenten vertheilen lassen, welche die Verhaftung der Humberts vorgenommen haben. Ferner gab der Minister bekannt, daß er die Staatsanwaltschaft beauftragt habe, energische Maßnahmen zur Unterdrückung der pornographischen Zeitschriften zu ergreifen und daß er zu dem gleichen Zwecke eine Aenderung des Gesetzes von 1898 in der Kammer beantragen werde.

Die Unruhen in Marokko.

)‡(Berlin, 30. Dez. Die Situation in Marokko wird in Madrid als sehr ernst angesehen. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatts gingen heute Nacht mehrere Bataillone nach Cadiz, Malaga und Algesiras ab. Weitere Truppen sind bereit gestellt und alle beurlaubten Offiziere einberufen worden. Gestern Mittag traf ein spanischer Kreuzer zum Schutz der spanischen Unterthanen vor Tanger ein, wo auch das britische Geschwader jeden Augenblick erwartet wird.

* London, 30. Dez. „Daily Mail" meldet aus Malta: Das Flaggenschiff „Bachante" ist mit den Kriegsschiffen „Canopus", „Victorius" und „Diana" nach den marokkanischen Gewässern abgegangen.

* Madrid, 30. Dez. Privatdepeschen melden, der Sultan von Marokko versuchte, aus Fez auszubrechen, sei aber zurückgeschlagen worden. Die Zeitungen legen der Zusammenkunft des Königs mit den Ministern des Krieges und der Marine eine außerordentliche Wichtigkeit bei. Außer dem Kreuzer „Infanta Isabel" sollen noch andere Kriegsschiffe sich bereithalten. In Malaga und Algeciras stehen viertausend Mann Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie zur Verstärkung der Garnisonen Ceuta und Melilla bereit. Die Nachricht, daß Fez von den Aufständischen eingeschlossen ist, wird bestätigt.

* London, 30. Dez. „Daily Telegr." schreibt: Mit Rücksicht auf Englands vitale Interessen im Mittelmeere, dürfte dieses nicht zusehen, wenn irgend eine Seemacht die Operationsbasis an der Küste in Marokko in Besitz nähme. England erkennt aber an, daß Frankreich die fortdauernde Anarchie im Falle des Sieges des Prätendenten unmöglich dulden könne. Der erste Schritt müsste daher sein, eine vertrauliche loyale Konferenz zwischen den drei zunächst betheiligten Mächten, England, Frankreich und Spanien, in die Wege zu leiten. Mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit, welche zum Unterschiede von den Regierungen das französische und englische Volk beherrscht, dürfte es sich als räthlich erweisen, Spanien mit der Aufgabe zu betrauen, die Ordnung wieder herzustellen, während die Kosten der Execution von den beiden reicheren Ländern getragen würden.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)‡(Berlin, 30. Dez. Nach den Berliner Neuesten Nachrichten sind die Forderungen des neuen Marine-Etats-Nachtrages folgende: 8 Linienschiffe, ein großer Kreuzer, 2 kleine Kreuzer und eine Torpedoboots-Division, deren Fertigstellung sich auf 2 Jahre erstrecken soll. — Wien: Die offiziösen Blätter konstatiren, daß infolge des resultatlosen Verlaufs der gestrigen Ausgleichs-Verhandlungen die Situation eine höchst kritische geworden ist, hoffen aber noch immer, daß es schließlich doch gelingen werde, eine Verständigung herbeizuführen. Die gestern verbreiteten Gerüchte einer Ministerkrisis bestätigen sich nicht. Zu einer solchen Krisis dürfte es auch, solange Graf Lambsdorff sich in Wien aufhält, nicht kommen. — Wie dem Mailänder Secolo aus Rom telegraphirt wird, steht eine Besetzung von Tripolis (?) bevor. England habe dazu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben. — Konstantinopel: Hier zirkuliren neuerdings Gerüchte einer Ministerkrise, welche diesmal einen ernsten Hintergrund haben sollen. Besonders gelte die Stellung des Großvezirs und des Kriegsministers als stark erschüttert. — Newyork: Die Verspätung der Antwort Castros auf den Schiedsgerichtsvorschlag ruft in Washington Aufsehen hervor, obwohl man weiß, daß der Präsident von der Hauptstadt abwesend ist. Der Minister des Aeußern hat Bowen genaue Instruktionen ertheilt und ihn von dem Resultat der Verhandlungen mit London und Berlin in Kenntniß gesetzt, sowie Bowen beauftragt, die Verhandlungen in Caracas zu leiten und die Unterzeichnung des Protokolls zu veranlassen, welches fertig gestellt werden muß, bevor die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden kann. — Leipa (Böhmen): Das Hochwasser hat hier und in der Umgebung großen Schaden angerichtet, zahlreiche Brücken wurden weggeschwemmt. Viele Fabriken stehen unter Wasser. Augenblicklich ist ein langsames Zurückgehen des Hochwassers zu konstatiren und man hofft, daß nunmehr die Gefahr für die Stadt vorüber ist. — Lemberg: Nach Meldungen aus Somber ist ein dort nach Stry abgelassener Personenzug eingeschneit und konnte erst nach 18 Stunden Arbeit freigemacht werden. Bei einem anderen Personenzuge riß infolge Vereisung die Kuppelung, wobei mehrere Personen und Bahnbedienstete Verletzungen erlitten. — Plauen i. Vgtl.: In einem Steinbruch ereignete sich heute Vormittag eine Dynamitexplosion, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. — Marseille: In einer hiesigen Seifenfabrik explodirte gestern Abend der Dampfkessel. Ein Arbeiter wurde getödtet, drei schwer verletzt. — Newyork: Präsident Roosevelt hat sich bei einem Gefecht mit Säbel zwischen ihm und General Wood eine leichte Wunde am linken Auge zugezogen. Der Präsident bildet sich unter Woods Leitung zu einem Fechter aus.

* * *

Der Konflikt mit Venezuela.

):(Berlin, 30. Dez. Das Berliner Tageblatt meldet aus Newyork: Präsident Castro hat auf die Rückgabe seiner Flotte verzichtet und willigt in ständige Abzüge von den Zollhaus-Einnahmen ein bis zur Tilgung aller Forderungen. Diese Nachgiebigkeit dürfte das Resultat der Fortschritte der Rebellen und einer Hunger-Emeute in La Guaira sein. Die letztere soll die Landung britischer Truppen veranlaßt haben.

* Washington, 30. Dez. In den Verhandlungen über die venezolanischen Angelegenheiten wird jetzt auf eine Aeußerung Castro's gewartet. Das Staatsdepartement unterrichtete den Gesandten Bowen vollständig über das Ergebniß des Schriftwechsels mit Berlin, London und Rom. Er erhielt den Auftrag, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und die Einzelheiten des Protokolls festzusetzen, dessen Ausstellung der Unterbreitung der Entschädigungsansprüche beim Haager Schiedsgericht voranzugehen habe.

* La Guaira, 29. Dez. Noch vier venezolanische Schiffe wurden von den britischen und italienischen Kriegsschiffen genommen.

Volkswirthschaft.

Mannheimer Produkten-Börse. Die Abrechnungen für Zusammenladung pro Dezember ds. Js. finden Mittwoch, den 31. Dezbr. ds. Js., Vormittags 11½ Uhr im Börsenlokal statt.

Mannheimer Saalbau, A.-G. in Liquidation. Die Bilanz pro 30. Sept. 1902 zeigt folgende Ziffern: Aktiva: Immobilien-Konto M. 334 746.12, Kassa-Konto M. 39.65, Debitoren M. 1987.45; Passiva: Aktien-Kapital-Konto M. 126 000, Hypotheken-Konto M. 181 500, Reservefond-Konto M. 5980.84, Rückständiges Aktien-Konto M. 746.34, Kreditoren-Konto M. 15 928.81, Gewinn- und Verlust-Konto M. 6628.28. Das Gewinn- und Verlust-Konto zeigt a) in Soll: Steuer-Konto M. 600.57, Zinsen-Konto M. 362.12, Hypotheken-Zinsen-Konto M. 2242.86, Unkosten-Konto M. 1157.89, Saldo M. 6628.28; b) in Haben: Vortrag M. 3554.81, Betriebs-Konto M. 614.13, Kreditoren M. 6817.28.

Mannheimer Effektenbörse

vom 30. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.			
4 % Bad. Oblig. v. 1901	105.60 bz	4% Ludwigshafen von 1900	102.25 G
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.90 bz	4½% Ludwigshafen	—.—
3½ „ „ „ 1900	100.75 bz	4% „	102.— B
3½ „ „ „ (abgest.)	99.80 bz	3½% „	98.— G
3½ „ Oblig. Mark	100.40 bz	4% Mannheimer Obl. 1901	104.20 G
3½ „ „ 1886	100.80 bz	4% „ „ 1900	104.— B
3½ „ „ 1892/94	100.45 bz	3½ % „ „ 1885	98.90 bz
3 „ „	91.— B	3½ „ „ 1888	98.90 bz
4 L. 100 Loose	147.70 bz	3½ „ „ 1895	99.— bz
3½ Bayer. Obligationen	100.70 bz	3½% „ „ 1898	98.70 bz
3 „ „	91.10 bz	3½% Pirmasenser	98.— G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.— bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ „ „	102.— bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	101.10 G
3% „ „	91.50 G	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.10 G
3½ Preuß. Consols	101.80 bz	4½% B. d. Anilin u. Soda	106.— bz
3½ „ „	101.80 bz	4% Kleinkein, Heidbg. M	—.—
3% „ „	91.50 G	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	96.— G
Eisenbahn-Anleihen.		4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Weidenfeld	—.—
4% Pfälz. (Lud. Max Nordb	108.80 bz	4% Herrenmühle, Genf	—.—
3½ „ „	99.90 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.25 G
3½ „ „ convertirt	99.90 G	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
Pfandbriefe.		4½ Speyerer Ziegelwerk	101.80 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	100.60 bz	4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 G
3½ „ „ Communal	97.75 bz		
Städte-Anleihen.			
3½ Freiburg i. B.	98.60 G		
4% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B		
3½ „ „ v. J. 1900	98.50 G		

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	114.90 G	Wollspinn. a. Geisel u. Mohr	—.—
Frcd. u. Depositb.-Zweigfk.	129.— B	Brauer. Eichbaum Grünwinkel	196.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	126.50 G	„ Schrödl, Heidelberg	188.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwarz, Speyer	123.50 B
Oberrhein. Bank	91.10 G	„ Miller Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	102.50 G	„ Sonne Weiß Speyer	126.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	183.50 G	„ z. Storch, Stck „	105.— B
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.— B	„ Werner, Worms	102.— G
Rheinische Creditbank	140.— G	Wormser Brauhs. v. Oertge	127.— B
Rhein. Hyp.-Bank	182.20 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— G
Südd. Bank	100.— G	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhein. u. Seetr.	98.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	220.— G	Mannh. Dampfschleppschiff	105.— G
„ Marbahn	141.30 G	„ Lagerhaus	112.— B
„ Nordbahn	184.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	120.— B
Heilbronner Straßenbahn	—.—	„ Schiffahrt-Assecuranz	545.— G
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	96.— G
A.-G. f. chem. Industrie	9.— B	Mannheimer Versicherung	415.— G
Badische Anilin- u. Soda	432.— G	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	820.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	165.— G	Württ. Transportversich.	170.— G
Verein chem. Fabriken	205.— G	**Industrie.**	
Verein D. Oelfabriken	116.— B	Act.-Ges. f. Seilindustrie	106.50 G
Westeregeln Alkali. Stamm	204.— G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	—.—
Bad. Brauerei	138.50 B	Ettlinger Spinnerei	99.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	180.— G
Eichbaum-Brauerei	161.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	67.— B
Elefantenbräu Rüthl, Worms	100.— G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	104.— B	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Kleinlein, Heidelberg	173.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	107.50 bz
Hamburger Messerschmitt	89.— B	Verein. Freiburger Ziegelw.	125.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Verein Speyerer Ziegelwerke	86.75 G
Mannh. Aktienbrauerei	155.— G	Zellstofffabrik Waldhof	230.— G
		Zuckerfabrik Waghäusel	71.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 30. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verkehrte in überaus lebhafter Tendenz. Umsätze vollzogen sich in Aktien des Verein chemischer Fabriken zu 205%, ferner Gutjahr-Aktien zu 96%, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 415 Mark, Oberrheinische Versicherungs-Aktien zu 820 Mark, Karlsruher Nähmaschinen Haid & Neu Aktien zu 180%, sowie Aktien der Portland-Cementwerke Heidelberg zu 107.50%. Außerdem notirten: Badische Bank-Aktien 114.90 G., Rheinische Hypothekenbank Aktien 183.50 G., Anilin-Aktien 432 G., Badische Brauerei 138 G., 188.50 B., Brauerei Ganter, Freiburg 104 G., Mannheimer Aktien-Brauerei 156 B., 155 G., Brauerei Weiß, Speyer 126 B., 125 G., Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik 95 G., Aktien der Aktien-Gesellschaft für Seilindustrie 106.50 G.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½.—3 Monate Vor. Kurs	2½.—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.35	168.40	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.166	81.225	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	81.225	81.225	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.410	20.420	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.25	81.288	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.20	81.175	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.275	85.30	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	30.		29.	30.
3½% Dtsch. Reichsanl.	102.10	102.10	5 italien. Rente	108.10	108.—
3½ „ „ „	102.15	102.15	4 Oesterr. Goldr.	102.90	102.90
3 „ „ „	91.70	91.80	4½ Oest. Silberr.	101.55	101.55
3½ Pr. Staats-Anl.	102.—	101.80	4½ Oest. Papierr.	101.70	101.70
3½ „ „ „	102.—	102.05	4½ Portg. St.-Anl.	49.90	49.65
3 „ „ „	91.75	91.70	3 dto. äuß.	81.50	81.40
3½ Bad. St.-Obl. M.	99.80	99.80	4 Russen von 1880	100.80	100.20
3½ „ „ „ M.	100.75	100.50	4 ruff. Staatsr. 1894	97.50	97.50
3½ „ „ „ 1900	100.75	100.80	4 span. ausl. Rente	87.30	86.50
4 bad. St.-A.	105.80	105.80	1 Türken St. D.	29.45	29.25
3½ Bayern „	100.80	100.75	4 Ungar. Goldrente	101.20	101.30
3 „ „ „	91.15	91.10	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	88.40	88.60
4 bayer. G.-B.-A.	105.25	105.20	4 Egypter unif. Rente	108.50	108.50
4 Hessen	105.60	105.50	5 Mexikaner äuß.	99.80	99.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.40	89.40	5 „ inn.	24.25	24.15
3 Sachsen.	89.50	89.50	4½ Chinesen 1898	91.—	90.90
4 Mk. St.-A. 1890	— —	100.70	5 Bulgaren	92.30	92.30
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 80er Griechen	40.70	40.70	3 Oest. Loose v. 1860	152.20	151.90
			3 Türkische Loose	124.20	124.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	71.20	71.—	Parkakt. Zweibr.	106.—	106.—
Heidelb. Cementw.	108.—	108.—	Eichbaum Mannh.	162.—	162.50
Anilin-Aktien	430.—	434.—	Seilindustrie Wolff	106.50	107.—
Ch. Fbr. Weiler heim	216.20	217.50	Weiß z. S. Speyer	126.20	126.—
Höchster Farbwerk	357.—	357.50	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Verein chem. Fabrik	205.—	205.—	Fahrradw. Kleyer	161.—	163.—
Chem. Werke Albert	200.—	201.—	Masch. Arm. Klein	110.—	111.—
Accumul.-F. Hagen	—.—	124.50	Maschinf. Grihner	180.—	180.—
Acc. Böse, Berlin	76.—	77.—	Schnellpr. Frkthl.	154.—	156.—
Allg. Elek.-Gesellsch	179.60	179.20	Oelfabrik-Aktien	115.80	115.80
Helios „ „	9.50	8.90	Bwllfp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	77.80	78.50	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	71.—	71.—	Zellstoff Waldhof	252.—	251.90
Allg. E.-G. Siemens	121.—	120.75	Cement. Kallstadt	82.50	82.—
Lederw. St. Ingbert	75.—	75.—	Friedrichsh. Bergb.	158.—	158.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	179.—	178.80	Westerr. Alkali-A.	205.—	205.—
Buderus	105.70	105.80	Oberschl. Eisenalt.	94.50	96.60
Concordia	280.—	283.—	Ver. Königs-Laura	210.—	209.50
Gelsenkirchner	176.90	176.80	Deutsch. Luxemb. V.	80.50	80.50
Harpener	167.20	168.70			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.45	153.70	Oest. Länderbank	99.50	bz.50
Badische Bank	115.—	114.90	„ Kredit-Anstalt	215.10	218.—
Berliner Bank	90.20	90.20	Pfälzische Bank	102.50	102.50
Berl. Handels-Ges.	157.80	158.20	Pfälz. Hyp.-Bank	183.50	184.—
Darmstädter Bank	134.50	134.20	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Deutsche Bank	211.80	212.60	Rhein. Hyp.-B. Bl.	182.30	188.50
Diskonto-Comm.	189.30	190.—	Schaaffh. Bankver.	115.—	115.—
Deutsche Gen.-St.	95.90	95.90	Südd. Bank Mhm.	100.—	100.—
Dresdener Bank	143.90	144.60	Wiener Bankver.	114.—	113.50
Frankf. Hyp.-Bank	195.—	195.—	D. Effekten-Bank	101.70	101.55
Frkf. Hyp.-Creditv.	—.—	189.—	Bank Ottomane	118.20	118.10
Nationalbank	116.70	116.50	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	415.—	418.—
Oberrhein. Bank	90.5	90.80			
Oesterr.-Ung. Bank	111.—	111.90			

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	230.—	230.—	Oesterr. Lit. B.	115.—	114.—
Mlakenburg.-Mw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	179.—	179.—
Pfälz. Maxbahn	141.5	141.90	Jura-Simplon	100.50	100.50
Pfälz. Nordbahn	134.—	134.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	120.20	120.30	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	98.80	99.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	95.95	95.90	Ital. Mittelmeerb.	88.20	88.60
Oest.-Ung. Staatsb.	146.10	147.30	„ Meridionalbahn	133.50	135.—
Oesterr. Süd-Lomb.	16.70	16.30	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	111.—	111.50	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.50	3½ Rh. H.-B. G. O.	97.70	97.70
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	102.10	102.—	3% Stiftgar. St. Elf.	69.60	69.50
3½ „ „	97.60	97.60	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	95.50	95.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1908	95.40	95.40
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.80	103.—	4 „ „ „ 1909	101.25	101.25
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.—	99.80	4 „ „ „ 1909	101.25	101.25
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	3½ „ „ „ KbO.	94.75	94.75
4% „ „ „ 1907	102.80	102.80	4½ Rhein. Westf.		
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75	B.-G.-B. 1910	101.80	101.80

Privat-Discont 3½ %.

Frankfurt a. M., 30. Dezember. Kreditaktien 214.50, Staatsbahn 147.20, Lombarden 16.30, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.20, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 189.80, Laura 209.20, Gelsenkirchen 176.50, Darmstädter 134.50, Handelsgesellschaft 158 —, Dresdener Bank 144.60, Deutsche Bank 211.80, Bochumer 178.40, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 215.10, Staatsbahn 147.40, Lombarden 16.30, Disconto-Commandit 191.—.

Frankfurter Effecten-Societät. 30. Dezember. Kreditaktien 214.90, Diskonto-Kommandit 191.10, Staatsbahn 147.60, Lombarden 16.40, Gotthardbahn 179.—, Bochumer 178.50, Gelsenkirchen 179.—, Harpener 168.75, Hibernia 177.80, Laurahütte 209.75, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 86.20. Tendenz: fest.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 30. Dez. Die günstige Auffassung, die die gestrige Börse beherrschte, hielt auch heute an. Mit wenig Ausnahmen wiesen alle Werthe höhere Bewerthung auf. Der Verkehr war in einigen Märkten recht angeregt. Deutsche Fonds hielten sich auf ungefähr gestriger Höhe. Italiener lebhaft begehrt. Bulgaren unverändert fest. Spanier matter wegen der Unruhen in Marokko. Rumänier ruhig. Chinesen schwächer. Banken durchweg höher, besonders Diskonto-Commandit. Montanwerthe gut angeregt, namentlich Kohlenwerthe beliebt u. höher. Oesterreichische Werthe wesentlich besser. Ebenso italienische Bahnen. Privatdiskont 3½.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 29. Dez. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	215.40	214.60	Diskonto-Komm.	189.90	189.60
Staatsbahn	146.80	147.20	Laurahütte	210.25	209.90
Lombarden	16.50	16.25	Harpener	167.60	—.—

Tendenz: schwächer.

Berlin 29. Dez.

Kreditaktien	215.40	214.60	Northern	—.—	—.—
Lombarden	16.5	16.25	3% Reichsanleihe	91.70	91.70
Staatsbahn	146.80	147.20	Marienburger	71.20	71.40
Disconto Command	189.90	189.60	Bochumer	179.—	178.10
Deutsche Bank	212.50	212.25	Dortmunder	69.70	69.80
Dresdener	144.40	144.60	Laurahütte	210.25	209.90
Darmstädter Bank	135.10	135.25	Gelsenkirchener	177.25	176.80
Handelsgesellsch.	158.25	158.80	Harpener	167.80	—.—
Türkische Loose	125.—	124.40	Hibernia	176.50	175.90
Gotthard	179.25	178.40	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	103.25	Spanier	87.60	86.50

Tendenz: —.

Berlin, 30. Dez. Schlußcourse.

Russennoten	216.—	216.—	Leipziger Bank	0.80	0.80
Russ. Anl. 1909	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	157.50	158.—
3½% Reichsanl.	102.30	102.20	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.80	91.80	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.40	—.—	Dynamit Trust	166.—	166.50
4 Bad. St.-A.	—.—	105.20	Bochumer	179.—	177.50
3½% Bayern	100.70	100.70	Consolidation	55.10	353.50
3% sächs. Rente	89.40	89.30	Dortmunder Union	69.70	69.70
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	176.—	178.10
3 Hessen	89.40	89.30	Harpener	167.10	168.10
4 Italiener	103.10	103.—	Hibernia	176.20	177.10
1880er Loose	152.20	152.—	Laurahütte	210.10	209.50
Lübeck-Büchener	151.70	153.20	Wurm-Revier	126.90	127.—
Marienburger	71.40	71.40	Phönix	124.—	124.10
Ostpr. Südbahn	78.70	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	336.—	340.—
Staatsbahn-Aktien	146.90	147.40	Elekt. Licht u. Kraft	83.70	83.70
Lombarden	16.40	16.30	Westerr. Alkalim.	204.80	205.—
Canada Pacific. Sh.	130.10	128.90	Aschersleben Al. W.	146.—	145.50
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	295.—	295.20
Kreditaktien	215.20	214.50	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	158.90	158.60	Wollkämmerei-Ak.	148.60	148.70
Darmstädter Bank	134.70	135.—	4 Pfbr. Rh. H. B. Gr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	212.20	212.50	Mannh.-Rh. Tr.	70.—	69.20
Disc. Comm. Aktien	189.90	19 .50	Kammgiesser	111.25	122.—
Dresdener Bank	144.40	144.90	Hörder Bergw.	109.90	109.70

Privat-Diskont 3⅝ %.

W. Berlin, 30. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	215.—	214.70	Lombarden	16.80	16.40
Staatsbahn	147.—	147.40	Diskonto-Komm.	190.—	191.90

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 30. Dez. Die Stimmung der Spekulation wurde durch die vorliegenden politischen Nachrichten ungünstig beeinflußt. Auf allen Umsatzgebieten machte sich eine abwartende Haltung bemerkbar. Kreditaktien, spanische Anleihe, sowie die in letzter Zeit hauptsächlich gestiegenen Montanaktien setzten zu etwas abgeschwächten Kursen ein. Banken waren im Allgemeinen behauptet. Im späteren Verlaufe trat sehr rege spekulative Kauflust für Kohlenaktien hervor und hierdurch angeregt gewann die Gesammthaltung der Börse wesentlich an Festigkeit; jedoch blieben Hüttenaktien vernachlässigt und konnten den anfänglichen Verlust nicht voll wieder einbringen. Transvaalbahnen um ca. 4 Proz. gebessert. Gotthardbahnen schwach. Der Fondsmarkt blieb bis auf Spanier und Türkenloose gut behauptet. Bankaktien erlangten meist noch kleinere Besserung über den gestrigen Schlußkurs hinaus. Die Geschäftstätigkeit erlangte nur zeitweise einen lebhaften Anstrich. Die dritte Börsenstunde war bei stillem Geschäft fest. Diskontokommandit bevorzugt und höher.

Zu den Spekulativkäufen in Kohlenaktien sollen die schwierig gewordenen Arbeiterverhältnisse in den Kohlengebieten Amerikas Anlaß gegeben haben. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine bedeutende Sendung Kohlen von England nach Amerika gegangen sei.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 30. Dez.

Kreditaktien	682.—	681.—	Buschtiehrad. B.	978.—	978.—
Oest.-Ung.	15.45	15.45	Oesterr. Papierrente	101.35	101.30
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	101.20	101.20
Unionbank	538.—	539.—	Oest. Goldrente	120.65	120.60
Ungar. Kredit	722.—	719.—	Ungar. Goldrente	119.95	120.—
Wiener Bankverein	449.—	449.—	Ungar. Kronenr.	97.95	98.50
Länderbank	395.—	396.—	Wch. Frkf. vista	117.16	117.12
Türk. Loose	114.—	113.—	„ London „	239.37	239.77
Alpine	375.—	372.—	„ Paris „	95.22	95.20
Tabak-Aktien	333.—	334.—	„ Amstrd. „	197.50	197.40
Nordwestbahn	443.—	443.—	Napoleons	19.06	19.06
Elbthalbahn	448.—	449.—	Marknoten	117.17	117.12
Staatsbahn	683.—	685.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	61.—	61.—	Tend.: still.		

Wien, 30. Dez.

Kreditactien	682.75	680.25	Oesterr. Papierrente	101.30	101.30
Staatsbahn	680.25	684.—	Oest. Kronenrente	100.40	100.40
Lombarden	61.—	61.—	Ungar. Kronenrente	97.90	98.—
Marknoten	117.15	117.13	Alpine Montan	375.—	373.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 30. Dez. Anfangskurse.

3 % Rente	99.55	99.85	Türk. Loose	122.70	121.70
Italiener	103.60	103.—	Ottoman	596.—	594.—
Spanier	87.50	86.90	Rio Tinto	1049	1046
Türken D.	29.45	29.20	Bankdisk. 3 %		

Paris, 30. Dez. Schlußkurse.

3 % Rente	99.47	99.60	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	104.05	103.90	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	596.—	594.—
Spanier	87.20	86.90	Rio Tinto	1056	1040—
Portugiesen	81.80	81.60	Tend.: behauptet.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 30. Dez. (Telegr.) Börse.

5% Rente	104.—	103.90	Wechsel a. Paris	99.92	99.90
Mittelmeer-A.	444.—	449.—	Wechsel a. Berlin	122.95	122.92
Meridional	675.—	682.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 30. Dez. Banca d' Italia 907.

Londoner Effektenbörse.

London, 30. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5 % Reichsanleihe	90¼	90¾	Rio Tinto	42—	41⅝
3 % Chinesen	100¼	100¼	Southern Pac.	66¾	64¾
4½ % Chinesen	91⅛	91⅛	Chicago Milw.	183¾	181¾
2¾ % Consols	95—	93 15/16	Denver Pref.	93½	90—
4 % Italiener	103¾	103—	Atchison Pref.	109⅛	108⅛
4 % Mon. Griechen	44⅛	45—	Louisv. Nash.	129¼	128½
3 % Portug.	63—	63—	Union Pac.	103¾	101⅝
Spanier	86¼	85⅝	Tend.: still.		
Türken D.	28⅞	28¾	Debeers	23—	22¼
4 % Argentinier	70¾	70⅛	Chartered	3½	3¾
3 % Mexikaner	25⅛	25¼	Goldfields	3⅝	3¼
5 % „	100¼	100½	Randmines	11½	11⅛
Tend.: beh.			Gastrand	3⅝	3¾
Ottom.	13¾	13⅞	Tend.: beh.		

Bankdiskont 3½ %.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Dezember. (Telegramm.) Produktenbörse (Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		29.	30.
Weizen	per Dezember	161.50	162.50
	per Mai	157.75	157.75
	per Juli	158.75	159.—
Roggen	per Dezember	138 —	137.25
	per Mai	139.75	139.75
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	143.25	142.50
	per Mai	137.—	136.75
Mais	per Dezember	133.75	134.50
	per Mai	—.—	—.—
Rüböl	per Dezember	48.—	47.80
	per Mai	47.70	47.70
Spiritus 70er loco		42.—	42.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Regen.

Berlin, 30. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Gleichfalls in Nordamerika ist auch hier die anfängliche Mattigkeit einigermaßen überwunden. Weizen lag auf Deckungen neuerdings besser. Roggen hat trotz einiger Erholung den gestrigen Preisstand nicht erreicht. Hafer per Dezember knapp angeboten und unbeachtet. Rüböl kaum verändert. Spiritus 42 M. Umsatz 6000 Liter. Wetter: Regen.

Wien, 30. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	29. P.	29. G.	30. P.	30. G.
Weizen per Herbst	7 78	7 79	7 71	7 73
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Roggen per Herbst	6 96	6 97	6 87	6 88
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Mais per Sept.-Oktbr.	0 00	0 00	0 00	0 00
Hafer per Herbst	6 46	6 48	6 42	6 44
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00

Pest, 30. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	29.			30.		
Weizen per April	7 68	7 69	billiger	7 61	7 62	matt
Roggen per April	6 69	6 70	billiger	6 64	6 65	matt
Hafer per April	6 20	6 21	matt	6 16	6 17	matt
Mais per Mai	5 76	5 77	unveränd.	5 71	5 72	matt
Rüböl per Nov.	10 —	10 50		10 —	10 50	
Kohlraps per Aug.	11 85	11 95	unver.	11 80	11 90	unver.

Wetter: Milde.

Liverpool, 30. Dez. (Anfangskurse.)

	29.	30.
Weizen per März	6.01¾ ruhig	6.01¾ ruhig
per Mai	6.00¾	6.00¾
Mais per Jan.	4.06¼ ruhig	4.06¼ ruhig
per März	4.02¾	4.02¾

Odessa, 30. Dezember.

	27. Nov.	30. Nov.
Weizen		
Azima 9 Pud 10—30 Pfd.	84—93	83—93
Ghirka 9 Pud 30 Pfd.	82—90	82—
Gerste	63—67	63—65
Roggen	67—71	67—71
Hafer	66—81	67—80
Mais	69—72	69—72

Tendenz: fest. Wetter: Thauwetter.

London, 30. Dez. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Schön.
An der Küste angekommen 1 Ladung.
dto. warten 0 dto.
Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber unverändert.
Mais blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig, aber unverändert.
Gerste: Die stetige, aber ruhige Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Hafer nahm bei Eröffnung eine feste, aber ruhige Tendenz an.
Rapssaat wurde mit einer unthätigen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

New-York, 30. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	29.	30.	
Weizen per Mai niedrigster Preis	80⅞	80⅞	stetig
„ „ „ höchster „		81	
Mais „ „ niedrigster „	48⅝	48⅝	stetig
„ „ höchster „		48⅝	
Baumwolle per Januar	8.60	8.55	
„ Mai	0.00	8.40	stetig

Chicago, 30. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	29.	30.	
Weizen per Mai niedrigster Preis	76⅞	76⅞	
„ „ „ höchster „		77 —	stetig
Mais „ „ niedrigster „	43⅝	43⅝	
„ „ höchster „		43⅝	stetig
Schmalz per Mai	9.62	9.65	
Pork „ „	16.55	16.55	

Paris, 10. Dez.

	29.	30.
Rüböl per Dezember	52¾	52¾
per Januar	53¼	53 —
per Januar-April	53 —	53½
per Mai-August	54¼ matt	54 — ruhig
Spiritus per Dezember	42 —	42¼
per Januar	42½	42½
per Januar-April	43 —	43 —
per Mai-August	43¼ beh.	43¼ ruhig
Weißer Zucker per Dezbr.	25¼	25¼
per Januar	25⅝	25⅝
per Januar-April	26¼	26¼
per Mai-August	27¼ matt	26¾ ruhig
Rohzucker 88° loco	22¼-½ ruhig	22¼-½ ruhig
Mehl per Dezember	28 35	28 10
per Januar	28 40	28 30
per Januar-April	28 50	28 50
per März-Juni	28 65 beh.	28 70 ruhig
Weizen per Dezember	21 10	20 95
per Januar	21 15	21 15
per Januar-April	21 30	21 35
per März-Juni	21 65 „	21 65 „
Roggen per Dezember	16 25	16 20
per Januar	16 25	16 20
per Januar-April	16 25	16 20
per März-Juni	16 50 ruhig	16 50 ruhig

Wetter: Bewölkt.

Schmalz.

Paris, 30. Dez. Talg 74.—. Ruhig.

Antwerpen, 30. Dez. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 137.——135.—.

Kaffee.

Hamburg, 30. Dez. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27¾, per Mai 28½.

Antwerpen, 30. Dez. Kaffee Santos good average per Dez. 34—, per Jan. 34½, per März 35—, per Mai 35¾.

Zucker.

Antwerpen, 30. Dez. Zucker per Dez. 19½, per Dez.-Jan. 20½, per Febr.-März 20½.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 30. Dez. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 44.25. fest.

Liverpool, 30. Dez. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner anziehend, 5/100—6/100 höher. Surats: anziehend.

Antwerpen, 30. Dez. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 20¾, per Dez. 21—, per Dez.-Jan. 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 30. Dez. Zinn Banca loco 72¾, Zinn Billiton 72—.

Glasgow, 30. Dez. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa — sh 0— d, per Monat — sh 0— d. matt.

Middleborough, 30. Dez. Roheisen per Kassa 46 sh 3½ d, per Monat 46 sh 4½ d. matt.

London, 30. Dez. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 52—, Kupfer 3 Monate 52¾, ruhig. — Zinn p. Kassa 120½, Zinn 3 Monate 121½, fest. — Blei spanisch 10½, Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19½, Zink spezial. 19½, ruhig. — Quecksilber 8½.

London, 30. Dez. Schluß. Kupfer per Kassa 52 1/16, fest, Kupfer 3 Monate 51 7/16. — Zinn per Kassa 120½, Zinn 3 Monate 121½, fest. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

* * *

Köln, 30. Dez. (Telegr.) Wenn auch die Durchführung der Sanirungsbeschlüsse in der Angelegenheit der Helios Elektrizitäts-Aktiengesellschaft durch die bisher erfolgte Zeichnung gesichert ist, so mußte doch, da nicht die Gesammtheit der Aktien zur Umwandlung in Vorzugsaktien angemeldet ist, nach der Vorschrift des Beschlusses der Generalversammlung vom Aufsichtsrath in seiner heutigen Sitzung eine weitere Nachfrist eingesetzt werden, welche am 17. Januar 1908 abläuft.

Literarisches.

* Für die Frauenwelt. — Unter den Zeitschriften, die der Mode, der Kleidung, der Wäsche und den Handarbeiten gewidmet sind, nimmt die „Illustrirte Frauen-Zeitung" (Berlin, Lipperheide) eine der ersten Stellen ein. Die Reichhaltigkeit ihres, von den tüchtigsten Kräften bearbeiteten Inhalts, die Vorzüglichkeit der Illustrationen, die Menge der beigegebenen Schnittmuster u. s. w. haben dem im 80. Jahrgang erscheinenden Blatte die weiteste Verbreitung verschafft.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Director Speer.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.
Hofmöbelfabrik u. Kunsttischlerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges.
Grosh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Wintergemüse.

Plauderei von Gertrud Harden (Erfurt.)

Nachdruck verboten.

Wintergemüse! Beim Lesen dieses Wortes wird manche Großstädterin vielleicht erstaunt fragen, was man darunter eigentlich zu verstehen hat. In großen Delikateßwaarengeschäften kann man mit geringen Einschränkungen eigentlich jedes Gemüse zu jeder Jahreszeit kaufen, und die Hausfrau, die bei der Zusammenstellung des Küchenzettels ohne Rücksicht auf die Kosten nur ihren und ihrer Angehörigen Geschmack zu Rathe zu ziehen braucht, macht es sich daher wohl oftmals nicht klar, daß naturgemäß jede Jahreszeit nur bestimmte Gemüse zum Genuß bereit hält. Frauen dagegen, die mit ihren kargen Mitteln rechnen müssen, sind hierüber ganz genau unterrichtet; sie wissen, daß in den kalten Monaten bei uns im Freien überhaupt keine Gemüse wachsen, daß man jedoch eine große Anzahl von ihnen mühelos im Keller konserviren kann. Zum Glück für die weniger Bemittelten aber sind gerade diese ziemlich durchweg recht wohlfeil. Vor Allem gilt das von den Kohlarten, die die Wintergemüse par excellence darstellen.

Wir kennen von ihnen im Wesentlichen Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Weißkohl, Grün-, Roth-, Blau- und Braunkohl, doch gibt es über achtzig verschiedene Sorten, die sammt und sonders zu der Familie der Cruciferen gehören und sich durch ihre in der Regel allerdings kaum sichtbaren fiedertheiligen weißen und gelben Blüthchen auszeichnen. Auf ein wie hohes Alter der Kohl in seiner Eigenschaft als eßbare Pflanze zurückblickt, dafür liefert die Bibel, in der wiederholt von „Kohlgärten" und „Speisen aus Kohl" die Rede ist, den Beweis. Aber auch bei den andern alten Kulturvölkern gehörte der Kohl zu den beliebtesten Gemüsen. Einzelne Gelehrte behaupten sogar, daß der Spargel von Ravenna — lactuca — den lateinische Schriftsteller häufig erwähnen, mit dem neuerdings auch bei uns eingeführten, aber freilich noch wenig bekannten Spargelkohl identisch wäre. Indessen gehen die Ansichten über diesen Punkt auch bei den Fachleuten recht sehr auseinander. Manche meinen z. B., daß der Name lactuca auf unseren Lattich hinwiese.

Es sind aus dem Alterthum eine Masse von Rezepten zu Kohlgerichten hinterlassen. Die meisten weichen zwar nicht allzusehr von den unsrigen ab, ein paar jedoch, die von der Bereitung gedörrten Kohls handeln, muthen uns recht seltsam an. Während wir bei unseren heutigen Präservirungsmethoden ausnahmslos das Ziel verfolgen, die Vegetabilien bezüglich ihrer Form wie ihres Aromas soviel wie irgend möglich unverändert zu erhalten, scheint den Alten hieran wenig gelegen zu haben. Sie trockneten die Kohlblätter auf eigens dazu fabrizirten Rosten und zerrieben oder mahlten sie dann, ebenso wie sie das vielfach mit den getrockneten Früchten thaten, zu einer Art Grütze. Diese wurde theils zu Suppen und breiartigen Gemüsegerichten, theils aber auch zu einer zähen, nahezu festen Masse verkocht, die man in Schläuchen und Töpfen aufbewahrte, um sie später zu den mannigfachsten Speisen zu benutzen. Nach einer Version soll man sogar in Verbindung mit Bohnenmehl Brod daraus gebacken haben. Ebenso verfuhr man mit fein zerschnitzelten Rüben. Ob auch noch andere Gemüsearten in der gleichen Weise verwerthet wurden, darüber ist keine Kunde zu uns gedrungen. Im Uebrigen bauten die Römer außer Kohl und Rüben wohl nur sehr wenige Wintergemüse.

In Deutschland waren, selbst in späteren Zeiten, auch diese nahezu unbekannt. Hier wurde der Bau der Gemüse und namentlich der winterlichen, in größerem Maßstabe erst durch Karl den Großen eingeführt, in dessen weithin berühmten Mustergärten man auch Schwarzwurzeln, Kohlrabi, Sellerie, Pastinac und Topinambur — eine knollenartige Erdfrucht von sehr charakteristischem Geschmack — zog. Die Wintergemüse, die auf die Tafel dieses Herrschers kamen, haben sich in den nord- und mitteleuropäischen Ländern bis auf den heutigen Tag nur um wenige Sorten vermehrt. Unter den letzteren sind eigentlich nur Zuckerwurzeln und Artischocken zu erwähnen, die in unserem Klima jedoch schlecht gedeihen; wir beziehen unseren Bedarf daher hauptsächlich aus Italien und Frankreich. In Paris wurden freilich Seitens der uralten, bereits 1376 gegründeten und erst 1776 aufgelösten Gärtnerinnung in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts viele Versuche gemacht, allerhand fremdartige Gemüse, die von Schiffskapitänen aus anderen Welttheilen mitgebracht waren, anzupflanzen, doch hatten sie keine nennenswerthen Erfolge. Kaum, daß man so viel erntete, als für den königlichen Tisch gebraucht wurde. Da diese meist tropischen Pflanzen lediglich in Treibhäusern einigermaßen fortkamen und ihr Preis sich dementsprechend hoch stellte, verboten Frankreichs Könige trotz ihrer sonstigen Verschwendungssucht immer bald, sie zu kaufen. In Folge dessen gab man schließlich alle Bemühungen, sie zu akklimatisiren, definitiv auf.

Es erging mit der Einführung dieser überseeischen Wintergemüse ganz ähnlich wie bei uns ehedem mit der winterlichen Pilzzucht. Sowohl im achtzehnten wie im neunzehnten Jahrhundert kamen deutsche Handelsgärtner wiederholt auf die Idee, im Treibhaus Pilze aller Arten zu ziehen, aber da jedes Pilzchen fast mit Gold aufgewogen werden mußte, benutzten die Leute die kostspieligen Anlagen, die sie für den Zweck gemacht hatten, in Kurzem zur Anpflanzung dankbarerer Gemüse. In den letzten Dezennien jedoch ist es dessenungeachtet gelungen, während des Winters Champignons in großen Mengen und mit sehr geringem Aufwand an Kosten und Mühe zu ziehen. Die Brut wird vom Gärtner gekauft, in Bütten, Kisten und dergleichen mehr eingepflanzt und dann im Keller oder einem fast dunklen, mäßig warmen Stallgebäude untergebracht, wo sie reichlichen Ertrag abwirft. Es lag nahe, auch mit andern Küchengewächsen, die annähernd ähnlichen Vegetationsbedingungen unterliegen, die gleichen Versuche zu machen. Besonders geeignet erschien da der Spargel, der ebenfalls, so wie er aus der Erde kommt, sofort gestochen wird. Es lassen sich denn auch thatsächlich im Keller Spargel erzielen, nur ist die Sache insofern nicht lohnend, als die Pflanzen verhältnißmäßig recht theuer sind und bei der Zuchtmethode in zwei, höchstens drei Jahren verbraucht werden, während sie sonst Dezennien vorhalten. Wer jedoch alte Spargelbette besitzt, die er erneuern muß, der kann die alten Pflanzen oder richtiger gesagt Wurzeln zum winterlichen Treiben benutzen. Man muß dann etwa meterhohe Fässer zu einem Viertheil mit Strauchwerk und zu drei Viertheilen mit tüchtig mit Dung vermischter Erde füllen und die Wurzeln derart darin eingraben, daß sie ungefähr fünfzehn Centimeter hoch mit Erde bedeckt sind. Sie werden nur mäßig naß gehalten. Allzu reich wird der Ertrag wohl nicht sein, aber Spargel zur Suppe und hie und da ein volles Gericht kann man doch stechen. Mehr als eine Wurzel oder allerhöchstens deren zwei darf man indeß in ein Faß nicht einsetzen.

Wie man aus diesen Ausführungen ersieht, vermögen Hausfrauen, die einen größeren Keller zur Verfügung haben, mit Hilfe desselben ihren Angehörigen doch manche Abwechselung in Gemüsen zu verschaffen. Unter Anderem empfiehlt es sich für sie, sich im Herbst Cichorienwurzeln zu besorgen und diese in Erde einzuschlagen. Wenn sie regelmäßig etwas gegossen werden, treiben sie Blätter, die sowohl als Salat, wie als Entremet, mit Butter und Liebig's Fleischextrakt gekocht, sehr wohlschmecken. Die Blättchen sind, da ihnen die Sonne fehlt, natürlich ganz gelb, aber gerade darum desto zarter. Am dankbarsten ist die Whitloof-Cichorie. Auch Mangold läßt sich in der nämlichen Manier treiben. Manche Leute essen auch die Blättchen der rothen Rübe, Beete genannt, die im Keller uneingeschlagen aufbewahrt wird, sehr gern in der Fleischbrühe, doch munden sie nicht Jedem.

Als Seitenstück zu einem solchen Kellergarten möge noch ein Küchengarten Erwähnung finden. Er besteht freilich nur in einigen Blumentöpfen oder Kästen, die man ans Küchenfenster stellt, auch kann man darin nur Rytowsche Zimmergurken, Petersilie und Schnittlauch ziehen, indessen sind auch diese Gewächse sehr angenehm. Gurken zumal und noch dazu im Winter gehören ja zu den Delikatessen. Schnittlauch und Petersilie dagegen geben prächtige Würzen für Suppen und andere Speisen. Außerdem kann man das erstere Gewächs fein zerschnitten auf Butterbrod essen und aus der letzteren ein vorzügliches Gemüsegericht kochen. Die Petersilie wird zu dem Zweck fein gewiegt, abgekocht, mit geröstetem Reibbrod vermischt und zum Schluß mit Liebigs Fleischextrakt und Butter durchgebrüht. Eventuell läßt das Gemüse sich noch durch einen Zusatz von saurer Sahne verbessern.

Lustige Ecke.

Aus der Münchner „Jugend".

Luschdiges üs-em Elsaß. Der monsieur Jerry zum monsieur Jules, erzählend: „Vous rappelez-vous encore selli histoire wie zellemols do drüsse arrivirt isch — — im e klane village — — comment done, — — wie heißt's doch geschwind — — —? — — — S'fahrt mer justement so im Mül erum — —" — Der monsieur Jules: „Eh bon, dernot sperre Sie's Mül emol uff, villicht kenn ich's am Kirichdurm!"

Mißverständniß. Nervöse Dame (am Telephon): „Bitte meinen Mann!" — Telephondame: „Welche Nummer?" — Nervöse Dame (schnippisch): „Der Fünfte, Sie unverschämte Person!"

Neues von Serenissimus. Serenissimus ist auf einer Wildentenjagd. Am Damm kommt er neben Kindermann zu stehen. Zwei Enten kommen auf Kindermann zugeflogen; Serenissimus ruft: „Obacht, Kindermann, Enten!" Natürlich machen die Enten kehrt und Kindermann bittet Serenissimus allerunterthänigst, doch nicht rufen zu wollen, die Enten würden sonst verscheucht. — Nach einer Weile kommen abermals Enten auf Kindermann zugeflogen. Serenissimus ruft: „Canards! — Canards!" Die Enten flogen wiederum weg. — Serenissimus: „Aeh, mein Lieber, verstehen denn die Enten auch französisch?"

Der neue Plutarch. Warum hams denn eigentli 'n Münchner Centrumsparteitag auf'n Carneval verschob'n? — Na, weil halt im Carneval erscht 's Hofbräuhaus-Märzenbier ausg'schenkt werd!

Schreibkrampf. „Die Schriftstellerei ist ein Erbfehler der Familie Kritzler. Die zwei Töchter schreiben Gedichte, die kein Mensch druckt, die Söhne schreiben Stücke, die kein Mensch aufführt und die Mutter schreibt Romane, die kein Mensch liest." — „Und der Vater?" — „Der schreibt Checks, die kein Mensch zahlt."

Kindermund. Lehrer: Erwin, sage uns einen nackten Satz. Erwin: „Meine Schwester ist dekolletirt."

* * *

Moderner Bettler. „Guä' Frau, haben Sie vielleicht ein Paar abgetragene Ballschuhe für meine Tochter?"

Ahnungsvoll. Oberförster: „Mein Haus ist doch schon recht baufällig; in meiner Schlafstube haben sich die Balken gebogen!" — Bekannter: „Sprechen Sie viel im Traume?"

Ciolina & Hahn N 2, 9c offeriren:

New! **Jugrain**, durchgemustert, Stofteffecten.

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA
Muster durch u. Farben durch
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
ALT BEWÄHRTE DELMENHORSTER MARKE

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.
Eigene Linoleum-Leger. 25897

Plissé-Brennerei.
Tattersallstraße 24. 24250

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers u. Onkels, Herrn

Karl Friedr. Schmitt
Privatier

sowie für die schönen Blumenspenden sagen hiermit unseren herzlichen Dank.

Ferner danken wir für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders der Vereine Sängerhalle, Singverein und Kriegerverein; der Sängerhalle für den erhebenden Grabgesang, Herrn Stadtpfarrer Ahles für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Dr. Tetzner für die langjährige liebevolle Behandlung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 30. Dezember 1902. 29.09

Anweisungen, Rechnungs- und Quittungs-Formulare
Rechnungs- und Kassen-Impressen
Eisenbahn-Rechnungen · Kapitalzusage-Scheine
Kaufverträge
Klage-Formulare für Forderungs- u. sonstige Klagen
Prozeß-Vollmachten, Wechsel-Formulare u. Allongen
Wechsel-Proteste · Zahlungs-Befehle
in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Makulatur stets zu haben in der Expedition des General-Anzeigers, E 6. 2.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Bruder

Herr Siegmund Kaufmann,
Metzgermeister 29212

gestern Abend infolge eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 30. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, 1. Jan. 1902, Vormittags 10¾ Uhr** von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Blumenspenden und Condolenzbesuche dankend verbeten.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bitte.

Die armen Handweber Thüringens offeriren:
Reinleinene Damast-Tischdecken
mit dem eingewebten Rysshäuser-Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen.
Größe mit geknüpften Franzen 150×170 cm. Preis Mk. 10.—.

Tischdecken
mit reizender Kante und mit eingewebter Wartburg mit Franzen 175 cm lang und 150 cm breit.
In Reinleinen Mk. 12.—, in Halbleinen Mk. 11.—.

Altthüringische Tischdecken
mit der Wartburg eingestickt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 10.—

Altthüringische Tischdecken
mit Sprüchen eingewebt. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 8.—

Altthüringische Tischdecken
mit geknüpften Franzen. Größe 160×160 cm. Preis Mk. 6.—.

Diese Decken aus dem allerbesten Material und in wunderhübschen Farbenstellungen verfertigt, sind ein würdiger Schmuck für jedes Zimmer.

Wir bitten herzlich um gütige Aufträge, gilt es doch, einer nothleidenden Arbeiterklasse Arbeit u. Brod zu verschaffen. 19157

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Im
Special-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Plüsche, Felle, Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.

Adam Aufhauser
H 1, 16 Marktplatz H 1, 16.
Billigste Bezugsquelle für
Herrenbekleidung
17814 fertig und nach Maass.
Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an.

Abonnement
30 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.38 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 286. Dienstag, 30. Dezember 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht betr.

No. 126615 II. Das Schießen in der Neujahrsnacht ist in den letzten Jahren, insbesondere durch die teilweise Verwendung scharfgeladener Gewehre und Revolver, zu einem, allgemeines Aergerniß erregenden, die Sicherheit auf den Straßen gefährdenden Unfug ausgeartet. 3035

Wir bringen deßhalb die §§ 367 Ziffer 8 und § 368 Ziffer 7 R.-St.-G.-B. mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß **Zuwiderhandelnde, abgesehen von der polizeilichen und eventuellen strafgerichtlichen Bestrafung unter Umständen auch für die ganze Neujahrsnacht ihre Festnahme zu gewärtigen haben, sowie daß beim Gebrauch scharf geladener Waffen Haftstrafen nicht unter 14 Tagen erkannt werden.**

§ 367[8] lautet:

Wer ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse, Schlageisen oder Fußangeln legt, oder an solchen Orten mit **Feuergewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt od. Feuerwerkskörper abbrennt.**

§ 368[7]

Wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt oder Feuerwerke abbrennt,
wird mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft resp. mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 28. Dezbr. 1902.
Großherzogl. Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Polizeistunde für die Neujahrsnacht in Stadt- und Landbezirk Mannheim allgemein auf 2 Uhr festgesetzt haben.

Mannheim, 23. Dez. 1902.
Großherzogl. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer. 3031

Bekanntmachung.

Das Brausebad in der Schwetzinger Vorstadt betr.

Nr. 40584 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Brausebad in der Schwetzinger Vorstadt vom Freitag den 2. Januar l. Js. ab wieder geöffnet ist.

Mannheim, 23. Dez. 1902.
Bürgermeisteramt:
Ritter
Edelmann.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit den seitherigen Inhabern von vorgemerkten Verkaufsplätzen auf dem Schweinemarktplatz G 1 zur Kenntniß, daß deren Plätze, soweit solche in der am 24. d. Mts. abgehaltenen Versteigerung nicht anderweit vergeben wurden, auch für das Jahr 1903 gegen monatliche Zahlung der seither festgesetzten Gebühr an die Stadtkasse vorgemerkt bleiben.

Diejenigen Personen, welche jedoch die Fortsetzung dieser Vormerkung **nicht** wünschen, wollen binnen **3 Tagen** mit dem Rathhaus-Zimmer No. 12 Anzeige erstatten. 29108

Ebendaselbst werden auch von **Mittwoch, den 31. d. Mts.,** ab neue Vormerkungen entgegengenommen.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Bekanntmachung.

Den Rathhauskeller in Neckarau betr.

Nr. 35895 I. Der Keller im Rathhaus zu Neckarau ist vom 1. Januar k. Js. auf längere Zeit zu vermiethen. Reflektanten wollen ihre Angebote beim Gemeindesekretariat Neckarau — Rathhaus — abgeben, woselbst jede weitere Auskunft ertheilt wird. 29170

Mannheim, 18. Dezbr. 1902.
Stadtrath:
Martin.
Häting.

Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt:
ein Damentäschchen mit Opernglas. 3050

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen 10060
Beilstraße 3, parterre.

Börsenregister.

Zum Börsenregister für Wertpapiere Band I, O.-Z. 8 wurde eingetragen:

Otto Wagner, Steindruckereibesitzer (Firma P. Wagner) in Karlsruhe. 3051

Mannheim, 29. Dez. 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die deutsche Zentral-Zuschußkrankenkasse E. H. Nr. 213 dahier betr.

No. 128607 IV. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unterm heutigen die statutarische **Schließung** der **deutschen Zentral-Zuschußkrankenkasse E. H. Nr. 213,** früher in Altona, zuletzt dahier, im Hinblick auf § 29, Ziffer 2 und 4 des Hilfskassengesetzes nach Anhörung des Vorstandes vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Bezirksrath gemäß § 14 Ziffer 10 der Vollzugsverordnung hierzu verfügt und die Abwickelung der Geschäfte in Anwendung des § 30 des Hilfskassengesetzes dem Rechnungsbeamten des hiesigen Amtes, Rechnungsrevisor Manger dahier, übertragen haben.

Unterstützungsansprüche gegen die Kasse, soweit dieselben **vor** der Schließung der Kasse entstanden sind, und alle sonstigen Anfragen sind an unterzeichnete Behörde zu richten.

Karlsruhe, 15. Dezember 1902.
Großh. Bezirksamt:
gez.: Roth.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Grundbuchtage betr.

Als **Grundbuchtage,** jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, sind für das Jahr 1903 folgende Tage bestimmt: 29206

Für Edingen der 2. u. 4. Samstag
Für Friedrichsfeld der 1. und 3. Dienstag,
Für Neckarhausen der 1. und 3. Samstag, und
Für Ladenburg jeder Freitag eines jeden Monats.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Ladenburg am 20. Dez. 1902.
Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Zwangsversteigerung.

Nr. 11948. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Martin Geiger II** Tünchers Ehefrau, **Margarethe** geb. **Steudel** in Mannheim-Käferthal, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 12. Febr. 1903,
Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, A 1 Nr. 9 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Oktober 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 84, Heft b, Bestandsverzeichniß I.

Lagerbuch-Nr. 6720, Flächeninhalt 1 a 66 qm Hofraithe und 62 qm Hausgarten im Ortsetter an der Riedstr. Nr. 11.

Auf der Hofraithe steht:
a. ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. ein einstöckiger Schopf mit Wohnungseinbau und angebautem Abort.

Schätzung M. 6000.

Mannheim, 6. Dezember 1902.
Großh. Notariat I.
als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer. 29190

Zum Bügeln wird angenommen
Rheinhammstr. 34, 2. St. r. 5000

Schirme werden repa-
5978 Uranstraße Q 1, 3. rirt u. überzogen in der **Schirmfabrik von J. Rausch,**

Metzger-Gehilfenverein Mannheim

Unsere diesjährige 29910

Weihnachts-Feier

findet am **1. Januar 1903** in den Sälen des **Stadtparkes** statt und laden wir hierzu unsere verehrten Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. **Anfang 6 Uhr.**

Der Vorstand.

Weinrestaurant

„Zum Fürst Bismarck"

N 2, 2.

Hierdurch bringe ich meine neu hergerichteten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Reine Weine, gute Küche aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

28868 **Elise Krampf.**

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften für Hotel, Restauration u. Privat hier und auswärts zur gefl. Nachricht, daß ich zu dem seit 1894 betriebenen

Stellenvermittelungs-Bureau für weibliches Personal von jetzt ab auch männliches Personal

zur Vermittlung führe. 29109

Bei Bedarf von **Kellnern, Köchen, Zapf- u. Hausknechten, Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer- Haus- u. Küchenmädchen** halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Jakob Hofmeister,

S 2, 12 Plazirungs-Bureau **S 2, 12**
Telephon 1202.

Der neue

Zuschneidekurs f. Damenbekleidung

beginnt am **2. Januar 1903** und nehme ich Anmeldungen hierzu jederzeit entgegen. 29090

Frau Bäuerle, K 2, 19, III.

Gicht, Rheumatismus,

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittels Elektroterapie einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.

Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Physikal. Heilanstalt.
Sprechstunden von 9—9 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr.

F 2, 11 **Johann Mahler** F 2, 11
Inhaber: W. Lais, empfiehlt 27845

Cocos-Matten

nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Billiges Brennholz.

Buchen u. Eichen, zerkleinert	Mk. 1.35	per Centner
Tannenholz, kurzgesägt	Mk. 1.35	frei
Tannen-Anfeuerholz, kleingemacht	Mk. 1.60	in's Haus.

Bündelholz, Briketts und Holzkohlen billigst.
Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Neckarvorstadtstraße 18.

Von jetzt ab verkaufen wir den Rest unserer 27645

Gaslüstres

zu jedem annehmbaren Preise aus.

O 7, 24. **„Hera" Landsberger & Co.**

M 4.10 Stadt Augsburg M 4.10

Helles und dunkles Bier aus der Brauerei
Moninger—Karlsruhe.
Vorzügl. Küche. Reine Weine.
Mittagstisch in u. ausser Abonnement.
25530 **Julius Diehl.**

Altkatholische Gemeinde.

Mittwoch (Sylvester) Abends 4 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag, den 1. Januar, Morgens 10 Uhr, Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Mittwoch, den 31. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule, U 2 (Eingang Ringstraße): **Jahresschlußfeier mit Kinderbescheerung.** Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein **Der Vorstand.**

Konkurs-Verfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths **Johann Schweikert** in Neckarau betr.

Zur Schlußvertheilung sind Mk. 773 verfügbar. Laut dem bei Gr. Amtsgericht Mannheim hinterlegten Schluß-Verzeichniß werden dabei 10000 Mk. 5421,58 berücksichtigt.

Mannheim, 30. Dezbr. 1902.
Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 31. Dezbr. 1902, Nachmittags 12½ Uhr werde ich im **Waldhof** vor dem Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Landauer, 1 **Kleiderschrank,** 1 Küchenschrank, 8 Bilder, 1 Sopha und 1 zweispänniger Handwagen. 10040

Mannheim, 30. Dezbr. 1902.
Gött,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Die Mannheimer katholische Rettungs- und Erziehungs-Anstalt in Käferthal erhielt für 1902 folgende Weihnachtsgeschenke: 29210

Durch Frau Großh. Amtsgerichtsdirektor **Stetzler:** Von Frau M. 3 M., Frau Pf. 10 M., Herrn F. 10 M., Frau K. 1 M., Frau Dr. Bl. 3 M., Frau F. 5 M., Herrn N. 10 M., Herrn Dr. H. 10 M., Herrn Dr. H. in Heidelberg 40 M., Frau G. 10 M., Herrn R. Strümpfe u. sonstige Wollsachen, Frau G. verschiedene Kochungsutensilien, Herrn L. ein Rest Leinwaaren, Frau E. Lebkuchen u. Confekt, Frau F. verschiedene Kleidungsstücke, Frau G. versch. Bücher, Frau N. Spielwaaren.

Durch Frau **Dr. Hirschbrunn Wwe.:** Von Frau C. 10 M., Frau Dr. H. 10 M., Frau Dr. H. 3 M., Frau K. 5 M., Herrn K. 5 M., Frau E. 3 M., Fräul. L. 3 M., Frau G. 3 M., Frau G. 3 M., Frau R. 3 M., Frau Sch. 4 M., Frau R. 2 M., Frau G. 3 M., Frau Dr. H. versch. Naturalien, Fräul. H. 12 Bettücher, Spieltischchen 2c., Frau D. versch. Schreibmaterialien, Fräul. W. 2 Hemden.

Durch Frau Oberstabsarzt **Dr. Müller:** Von Herrn H. 20 M., Fräulein L. 20 M., Frau D. M. 3 M.

Durch Fr. **Apotheker Schendel:** Von Frau H. 20 M., Frau H. 10 M., Herrn L. 10 M., Frau L. 3 M., Frau L. 3 M., Frau G. 3 M., Herrn D. Sch. 3 M., Frau Sch. 15 Mtr. Baumwollflanell.

Durch Frau Consul **J. Hofer Wwe.:** Von Frau R. H. 10 M., Frau E. H. 3 M., Frau J. H. versch. Spezereiwaaren 2c.

Durch Frau Medizinalrath **Dr. Behrle:** Von Frau Dr. B. 5 M.

Durch Fräul. **Klausen:** Von Frau L. 3 M., Frau Z. 2 M., Frau G. 2 M., Frau H. 2 M., Frau M. 2 M., Frau M. 1 M., Frau D. 1 M., Frau v. D. 1 M., Frau K. 5 M., Fri. H. 10 M., Herrn B. 3 M., Fr. Dr. F. 2 M., Frau B. 3 M., Unbekannt 5 M., Frau D. 6 Hemden, Herrn H. versch. Stoffe, Herrn H. versch. Kleidungsstücke 2c., Fri. O. versch. Stoffe, Schürzen 2c., Herrn Sch. Lebkuchen und Konfekt, Herrn L. Suppenfrüchte, Frau H. Lebkuchen.

Durch Frau Architekt **Schweikart:** Von Frau Sch. 10 M., Herrn W. 5 M., Herrn H. 5 M., Herrn G. 5 M., Hrn. Sch. 2 M., Frau Sch. 2 M., Herrn A. 2 M., Herrn Sch. 2 M., Herrn D. 2 M., Ungenannt 2 M.,

Durch Hrn. Stadtdecan **Bauer:** Von Hrn. L. 40 M.

Durch Frau Verwalter **Neumann Wwe.:** Von Loge C. z. E. 15 M., Herrn St. 5 M., Herrn St. 3 M., Frau R. 10 M., Herrn G. 3 M., Herrn D. 2 M., Herrn L. 5 M., Herrn K. Backwaaren u. Puppen, Herrn Th. 1 Ctr. Reis, Herrn J. mehr. Paar Schuhe u. Stiefel, Herrn D. 12 Paar Strümpfe, Herrn L. 5 Pfd. Kaffee, Fr. Dr. St. Seife und Christbaumschmuck, Herrn W. 1 Pfd. Oleomalgarine, Herrn M. Baumwollstoff u. Confect, Herrn H. versch. Victualien, Ungenannt 55 St. Kinderspielbälle, Herrn G. 5 M.

Durch Herrn Stadtpfarrer **Rigeldinger Käferthal:** Von Frau Dr. F. 10 M., Herrn St. 5 M., Herrn J. 1 M.

Durch Schwester Oberin **Flora** Käferthal: Von Herrn K. 3 M., Ungenannt 5 M., Ungenannt 3 M., Herrn K. 5 M., Herrn S. 3 M., Herrn H. Zucker.

Durch die **Mutaliusverrechnung:** Von Herrn K. 3 M., Herrn Sch. 1 M., Herrn Sch. 1,50 M., Herrn G. 1 M., Herrn K. 0,50 M., Herrn K. 1 M., Frau R. 3 M., Frau L. 1 M., Herrn H. 2 M., Generalfechtschule 15 M.

Namens der beschenkten Kinder sprechen wir hiermit den edlen Gebern den herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand: Geßler.

Bekanntmachung.

Alterthümer betr.

Anläßlich der Herausgabe einer **Geschichte Mannheim's,** welche als Festgabe zum 300jährigen Stadtjubiläum 1906 erscheinen soll, richten wir an die hiesigen Einwohner die Bitte, uns Mittheilung zu machen von historischem Material, das sich allenfalls in ihrem Privatbesitz befindet: **Fundstücken und Alterthümer aller Art,** alten Bildern, Familienpapieren u. s. w. Wir sind bereit, geeignete Gegenstände, die sich auf die Geschichte Mannheim's und seiner Umgebung beziehen, für die hiesigen Sammlungen zu erwerben oder unter Wahrung des Eigenthumsrechts der Besitzer in den Sammlungsräumen auszustellen. Unter Umständen kann schon dadurch der heimischen Geschichtsforschung ein wesentlicher Dienst geleistet werden, daß die Eigenthümer von der Existenz solcher Gegenstände Kunde geben und die Einsichtnahme gestatten.

Insbesondere bitten wir **dringend** die Haus- und Grundbesitzer von **Mannheim und Umgebung,** die Bauunternehmer, Architekten, Landwirthe 2c., denen mitunterzeichneten Vorsitzenden des Alterthumsvereins möglichst **sofort** (event. telephonische Rufnummer 802) Anzeige zu erstatten, wenn bei Bau- u. Erdarbeiten Alterthümer gefunden werden, wie Thon- od. Glasgefäße, Waffen und Geräthe aller Art, Münzen, Gebeine u. s. w., ferner wenn Spuren alter Ansiedelungen und Grabstätten zum Vorschein kommen, oder wenn Reste der ehemaligen Befestigungswerke, Minengänge u. s. w. aufgedeckt werden, damit eine Besichtigung an Ort und Stelle, eventuell eine genaue technische Aufnahme erfolgen kann.

Die auf Privateigenthum **gefundenen Gegenstände** bitten wir der Alterthumssammlung zu überlassen (eventuell gegen Entschädigung) und so der allgemeinen und öffentlichen Besichtigung zugänglich zu machen. Den betreffenden Bauaufsehern, Vorarbeitern oder Arbeitern wird eine entsprechende Fundgebühr bezahlt.

Vor dem **Abbruch charakteristischer Alt-Mannheimer Häuser** mögen die Besitzer dem Vorstand des Alterthumsvereins behufs eventueller photographischer Aufnahme rechtzeitig Mittheilung machen bezw. selbst **photographische Aufnahmen** herstellen lassen und ein Exemplar der Aufnahme, geeignetenfalls auch historisch interessante Gebäudetheile den Sammlungen überweisen.

Mannheim, 3. Mai 1902.

Der Stadtrath: Beck. **Der Vorstand des Alterthums-Vereins:** Seubert.

87688

Neu! **Leberthran in Chocolade**
Kinder verabscheuen flüssigen Leberthran, alle essen aber gerne
Natterer's Leberthran-Tabletten
Aerztlich empfohlen. Verkauf in Cartons zu M. 1.- u. M. 2.- nur in Apotheken
Prospect gratis u. franco. Fabrik pharmac. Constituenten, Wilh. Natterer, München.
28116

Louis Lochert
offerirt:
Schöne frische
Wetteraner Gänse
Enten, Hahnen
Franz. Poularden etc.
Lebende 10959
Spiegelkarpfen
Nordsalm, Silberlachs, Weserlachs,
Cabliau, Angel-Schellfische,
Tafelzander, Hechte,
Rothzungen, Schollen,
Austern, Steinbutt.
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Damen-Binden
gesuchte Qualität Dtzd. 90 Pf.
M. Kropp Nachf.,
4) N 2, 7, Kunststr.

Wer
annonciren will
— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Miethe-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse O 6, 6.
Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.
Katalog gratis.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere Uebungsabende finden in der Turnhalle **M 6** statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds. von 8½ bis 10½ Uhr.

Damenturnen
Abtheilung A:
Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.
Abtheilung B:
Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.

Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.

Sängerriege:
Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Kirchengarten", R 3, 1.

Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.

20196 **Der Vorstand.**

Rheinische
Braunkohlen-Brikets
Marke
Union
jedes Stück ca. 1 Pfund wiegend (bisheriges Gewicht eines Brikets etwas über ½ Pfd.)
Sparsames, billiges, reinliches angenehmes u. bequemes Brennmaterial
ab Lager am Verbindungskanal geboten per Ctr. **95 Pfg.**
frei vor's Haus geliefert in Fuhren von mind. 20 Ctr. per Ctr. **M. 1.—**
in kleineren Mengen von Hausierern und Ladengeschäften abgegeben per Ctr. = ca. 100 Stück **M. 1.10**
8 Stück 10 Pfg.
Braunkohlen-Briket-Agentur und -Niederlage
Verbindungskanal linkes Ufer No. 10. 24844
Contor: **Mannheim L 15, 13**

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Unterricht

Gründl. Violin-, Klavier- u. Harmonium-Unterricht wird erteilt. 5897b
P 2, 16, 3 Treppen.

English Lessons.
Specialty: 9917
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Institut
Büchler
Handelslehranstalt
Mannheim, D 6, 4.
Inhaber: Fr. von Bloodau.
Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer u. kaufm. gebild. Bücherrevisoren.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse 24989
doppelte amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte und Referenzen.

Vermietungen

Darlehen kann Jeder schnell erhalten. Robert Fricke, Altona. 6066b

Kegelbahn
B 6, 6 10792
vom 1. Januar, Freitag Abend zu vergeben.
Prinz Friedrich.

Buchhaltung
jeder Art: Neueinrichten, Ordnen und Beitragen von Geschäftsbüchern, Bilanz- u. General- (Geheimbuch) Abschlüsse übernimmt unter Diskretion und erteilt darin Ratschläge sowie Unterricht. 26695
A. Laroche, Mittelstr. 55a.

Jos. Schütz
Tapezier, 3. Querstr. 30.
Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, Tapezier-, Dekorations- und Polsterarbeiten. Streng solide Ausführung. Billigste Berechnung. 10144

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen-Expedition
E 2 18. MANNHEIM. E 2 18.
Kostenanschläge und Entwürfe-Katalog-gratis.

Für die Verwaltung eines Kurortes in Mannheim suche ich einen tüchtigen
Hausverwalter
bei hoher Vergütung. Schöner Nebenverdienst für Beamte.
Offerten erbitte an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln, und F. D. 1224. 39141

Ankauf

Ein schöner Schreibtisch, 1 vollst. Bett, 1 Divan, 1 Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Bücherregal, alles in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Off. unt. M. S. 60285 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gebrauchter Aufzug gesucht. Stadt Köln, R 6, 1 10567

Gebr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel z., gebr. Möbel u. Betten kauft M. Wickel, G 4, 1. 5432b

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen
Jacob Kling, Goldarbeiter,
G 3, 1. 9874

Verkauf

Kutscherei-Verkauf!
Eine in flottem Gang sich befindende Kutscherei in einer im Aufschwung begriffenen Stadt Mittelbadens (15000 Einw.) wird wegen Kränklichkeit des Besitzers incl. Inventar käuflich abgegeben. Bestehende vorteilhafte Fuhr-Verträge, eventl. Hotel-Omnibus sind mitzuübernehmen. Betriebsmittel b. Uebern. 5000 Mk. notwendig. Anfragen unter K. R. Nr. 59140 an die Exped. ds. Bl.

Nur solide neue
Möbel u. Betten
äußerst billig zu verkaufen.
51485 Ungarnstraße 9.

Gebr. Möbel
in gut hergerichtetem Zustande zu verkaufen. 10518
T 4, 30 Laden T 4, 30.

Große Partie neue Wollmatratzen (Spezialität) außergewöhnl. billig zu verkaufen. K 2, 11. 10748

2 schöne Kinderbettladen, 1 2-Dienstbotenschrank und ein Tisch billig abzugeben.
10818 D 4, 11, 4. St.

Holzkohlen zu verkauf. 4910b
J. Otterstetter, H 7, 12. Tel. 2547

Stellen finden

Gesuch.
Ein Gehülfe mit guter Handschrift für Registratur.
Eine Dame für Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben von bedeutender Maschinenfabrik zu baldigem Eintritt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse etc. unter Nr. 10904 an d. Exped. dieses Blattes.

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Verwalter, Kassierer, Meister 2c. 2c. bezugen mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands. Verd. Reform, Mannheim, Holzstr. 3. 5008

Feuer-Versicherung.
Ich suche tüchtige Vermittler zum Abschlusse von Mobiliar-Feuerversicherungen gegen hohe Vergütung. 10858
Mannheim, Carl Betz,
General-Agent der Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Verläßl. braver Kutscher
gesucht. 60735
Steyrische Eierhandlung,
G 2, 9, Laden.

Für hiesiges Fabrikbureau wird per sofort ein in Stenographie und Schreibmaschine (Empire) vollständig perfekt.
Fräulein gesucht
Offert. m. Gehaltsang. unt. Nr. 10953 a. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches
Zimmermädchen
ges. J 7, 20, 2. St. 10920

Braves kath. Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, für Privat-Haushalt per 1. Februar gesucht. 5958b
Handschuhsheim, Mühlthalstr. 16.

Eine geeignete Persönlichkeit zur täglichen Beaufsichtigung der Schulaufgaben von drei Kindern der 1., 2. und 3. Klasse der Bürgerschule gesucht.
Offerten mit Angaben des Honorars unter Nr. 10840 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. 5955b
Tattersallstraße 24, III.

Ordentl. Mädchen mit guten Zeugn. f. Küche u. Hausarb. sof. od. spät. ges. B 7, 7, 2. St. 6044b

Eine Aushilfe od. 1 lediges Mädch. für Küche u. Hausarb. zu kl. Fam. sof. ges. Kaiserring 26, pt. Zu sprechen von 2—4 Uhr. 5908b

Ord. Mädchen auf 1. Jan. ges. 5672b D 3, 13, 1 Tr.

Ein braves, fleißig. u. properes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 59295
Kirchenstraße 16, parterre.

Fleißiges Mädchen für alle häusliche Arbeit gesucht.
10773 B 1, 8 (Laden).

Tücht. Köchinnen, Zimmermädch., Mädch. all. sind. gute Stell. geg. hoh. Lohn. Frau Schultze, N 4, 21. 6769b

Braves fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. 10852
S 6, 31, 2. Etage.

Krankenpflegerin gesucht. 59895 O 5, 14 part. rechts.

Tüchtige Büglerinnen
für feine Wäsche sof. ges. 60248
Dalbergstr. 7 (H 3, 4). 2. St. l.

Ein starkes Mädchen
für häusl. Arbeiten sof. gesucht. 60092 Lameystr. 22, 2. Stock.

Lehrlingsgesuche

Tüchtiger junger Mann, 16 Jahre alt, dessen Lehrzeit wegen Geschäftsaufgabe noch nicht beendigt, sucht anderweitig Stellung als
Lehrling
oder Volontär in einem Engros-Geschäft.
Gefl. Offerten unter Nr. 10607 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen

Stellesuchende finden Beruhes benutzen mit Erfolg die Allgemeine Vakanzen-Liste S 6, 28. 29083

Ein in der Gelatinefabr., Teilkal- u. Hülsenkrückstbr. g. einger. Kriegsinvalid sucht dauernde pass. Stell. p. 15. Jan. 1903 m. Speiseg., auch auf Prov. Off. u. Nr. 5914 a. die Exp. d. Bl.

Ein in besseren Verhältnissen stehender Mann sucht eine Vertrauensstelle als Kassier-Verwalter od. ähnl. Posten. Off. unt. Nr. 54809 a. d. Exp. d. Bl.

Allerstehende Frau, gesetzt u. gute Zeugn. sucht Stelle als
Haushälterin oder Köchin.
Näh. Q 1, 4, 2. Stock. 5071b

Ein Mädchen a. Lande 18 J. a. l. sucht g. Stelle, e. bisl. z. 1 Kinde. Näh. G 5, 19, 2 Trepp. l. 6071b

Miethgesuche

Platz gesucht.
Zur Lagerung von Brettern (Stellen) und Leitern suche einen Lagerplatz, womöglich nicht zu weit von der Stadt entfernt; offen oder mit Schuppen. Gefl. Offerten unter Angabe der Lage, Größe, ob mit od. ohne Schuppen und Preis unter Nr. 10875 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jg. Mann sucht bej. bürgerl. Privattisch. Offert. unter T. L. Nr. 60115 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht in feiner jüdischer Familie 6066b
Kost.
Gefl. Off. u. M. 5012 postlagernd.

Läden

C 1, 16 5861
Grosser Eckladen
mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen, worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, per 1. April 1903 ev. schon früher zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

F 3, 1, Laden
mit grossem hellem Magazin u. Keller, in d. selth. ein Kaffee-etc. engros u. detail-Geschäft mit best. Erfolg betr. wurde, per sofort z. v. Näh. 2. St. 6468

H 2, 8,
Laden mit Wohnung per 1. Februar oder früher zu verm. Näheres 2. Stock. 10549

H 5, 20, Neubau,
1 großer, schöner Laden per sof. zu vermiethen. 5069b

O 3, 11|12, Kunststr.,
große Läden
mit Magazinräumen zu v. 5911

O 4, 15, Kunststraße,
Laden mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 9914

R 6, 1 Laden mit kl. Wohnung zu v. 10566

Breite Straße, moderner Laden und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7854
Näheres: Gebr. Reis.

Ein schöner Metzgerladen
mit fast neuer Einrichtung, evt. auch kl. Wohnung, per 1. Dez. zu vermiethen. 10820
Näh. Mannheimer Actienbrauerei, R 6, 15.

Magazine

G 4, 15
große helle Werkstatt m. Wohng., alles neu herger., z. verm. 10954

G 7, 45 Sackgasse, Stallung für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21858
Näheres G 7, 11, Bureau.

J 2, 4 3. Stock, Hinterh., schöne helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 8036

P 6, 20. Magazin, schön groß und hell (mit oder ohne Bureau), früher als Tabaksmagazin dienend, per sof. od. spät. zu verm. Näheres bei R. Marum, Verbindungskanal. 10861

Amerikanerstr. 5.
Große helle Werkstätte,
mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. 8813
Näheres bei R. Bopp, Kupprechtstraße Nr. 7 od. Holzstr. 4.

Ungarnstr. 67, große Werkstätte pr. 1. März zu v. 56745

Rheinhäuserstr. 52, od. Fabrikraumlichkeiten per 1. Juli 1903 zu verm. Dieselben werden neu erstellt und könnten Wünsche noch entsprochen werden. Näheres bei Herrn Architekt F. Steiner, G 5, 17. 5601b

Lager- oder Gewerbeplatz
900 qm groß mit Schuppen. Nähe der Neckarbrücke zu verm. Näheres H 3, 4. 9820

In der östlichen Stadterweiterung ist ein
Magazin
mit 1000 qm Bodenfläche per sofort zu vermiethen. Näh. Göthestr. 17, I. 4968

Grosses Magazin,
vornehmlich f. Tabaklagerung geeignet, per 1. März oder früher zu vermiethen. 10459
Näh. daselbst Rheinstrasse, D 7, 10, 2. St.

Lagerplätze
mit und ohne Lagerschuppen in der Nähe der Hauptbahnhofes mit guter Zufahrtsstraße zu den bill. Preisen per 1. Januar zu vermiethen. Näh. Jakob Ludwig, Bäckermeister, Prinzregentenstraße 20 event. bei Heinr. Dapp, Restaur. Waldhof. 6717b

Zu vermiethen

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen.
Näheres im Laden. 6215

B 4, 1 Schillerplatz
2. St., 7 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör, neu hergerichtet, zu vermiethen.
Näheres parterre. 6906

B 6, 5
Belletage mit Balkon
bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 6079
Näheres E 5, 13 parterre.

B 6, 30|31 vis-à-vis dem Stadtpark, 2. Stock, 5 schöne Zimmer mit Küche und Gesindezimmer als Bureau od. Wohnung per sofort zu vermiethen. 10862
Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

B 7, 3 2 Tr., eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Balkone auf Straße und Garten, Küche und Zubehör per sofort od. spät. zu v. 10862
Näh. B 7, 4, Bureau im Hofe.

C 3, 3 2. und 3. Stock, je sieben Zimmer und Zubehör sofort od. spät. zu verm. Näh. Hausmeisterin, 4. St. 5911b

C 3, 4 2 Zi., 2 leere Zim., 3 Treppen, 1 leeres Zimmer, alles auf die Straße gehend, zu vermiethen. 9196

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Badeeinrichtung.
Näheres parterre. 9507

C 3, 19
ist der 3. Stock (seitherige Wohnung des Herrn Dr. Franz, Rechtsanwalt), bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör äußerst preiswerth zu vermiethen durch Herrn Lehmann Loeb, 10870 Liegenschaftsagent, E 3, 1a.

C 7, 8 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. April 1903 zu vermiethen. 9875

C 8, 8 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 5884b

D 7, 16 parterre, 2 ineinandergehende Parterrezimmer als Wohnung od. Bureau zu vermiethen. 10352

E 2, 14 3. St., 7 Zim. 2c. per sofort zu verm. Zu erfragen D 4, 16 part. 8186

E 3, 1 an den Planken, 3. Stock, schöne geräumige 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April 1903 zu vermiethen. 5256b
Näheres B 7, 9, parterre.

E 5, 1 vis-à-vis der Börse, 2. Stock, 8 Zimmer, 1 Bureau u. Wohnung geeignet, per sofort zu vermiethen. 10623
Näh. Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

F 3, 13a (Hinterhaus), 2 Treppen hoch, 1 Zimmer mit Küche u. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 10669

F 3, 13a 1 Treppe hoch, 2 Zim., 1 Küche mit Zubehör per 1. Januar oder später zu vermiethen. 10662
Näheres in der Wirthschaft.

F 3, 13a 2 Treppen hoch, 3 Zimmer, 1 Küche mit allem Zubehör per 1. April oder später zu vermiethen.
Näh. in der Wirthschaft. 10663

F 7, 24 Luisenr., eleg. 2. St., Wohnung, 6 gr. Zim. evt. mehr, Küche, (Badez.), Mans. z. verm. Näh. part. 7016

F 7, 26a, Luisenring
4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermiethen.
Näheres 1. Stock. 9114

G 5, 5 prachtvolle Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Koch- und Leuchtgasleitung, auch mit Magazin oder Werkstätte per sofort sehr billig zu vermiethen. 5824b

G 7, 14 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näh. 2. Stock. 10856

G 7, 20 4 St., neu hergerichtet, schöl. Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute, eben daselbst 1 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. Stock. 6801

G 7, 25 Ringstraße, schön. Hochpart., bestehend a. 4 Zim., Garderobe, Bad, allem Zubeh. u. Gartenbenützung, für Wohnung u. Bureaux geeignet, per sof. od. spät. zu verm. 5849b

H 3, 7 2. St., 6 Zim. u. Küche preisw. zu v. 10637

H 3, 21 2. St., 3 Zim. nebst Kloo, Küche, Kam. u. Keller sofort zu verm. 5890b

H 3, 21 Hinth., 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm.
Näheres im Vorderhause. 5891b

H 4, 16|18, 2 Zimmer und Zubehör sof. zu verm. 5820b

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Leute zu verm. 8197

H 7, 7 2 große Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 9098

H 7, 13 2 Zim., K. u. Keller. Näh. 2 St. r. 53099

H 7, 10 1 Treppe hoch, 3 Zim., 1 Küche und Zubehör per sof. od. später zu vermiethen. 10664
Näheres in der Wirthschaft.

H 8, 32 (Beilstraße 10), 4 Zimmer, Küche, Bad- und Mädchenzimmer bis 1. April zu vermiethen. 10665

H 9, 5 (Beilstr. 9) 1 Zim. u. K., Seitb. 2 Z. u. K. Vdhs., sof. o. sp. z. v. Näh. 2. St. 5684b

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18) 1 Zim. u. Küche z. v. 8744

J 2, 4 1 Zim. u. Küche a. einz. Person zu v. 10619

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April ob. später zu v. 20346
Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7157
Näh. O 7, 15, Bureau, im Hof.

K 2, 18 im 5. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 4. Stock links. 5729b

K 3, 2 2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April z. v. 5481b

K 3, 23, schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche pr. sof. zu vermiethen. G. Weil jr. 5716b

K 3, 25,
eine Stiege hoch, großes schönes Zimmer per 1. Dez. zu verm. 4805b

L 2, 3 2. St., 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 10084

L 2, 3 2. St., 5 Zim. nebst Küche per sofort zu vermiethen. Näh. parterre. 8505

L 4, 5 1 Zimmer u. Küche an einzelne Person zu vermiethen. 10047

L 4, 5 Hinterh., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 10046

L 4, 9 3. Stock, Balkonwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör (Abschluß) z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, II. 6029

L 8, 10 Bismarckstr., 3. St. Herrschaftl. Wohng., 8 Zim. u. Bad, sowie reichl. Zub., vollst. neu hergerichtet, zu verm. Zu erfragen im 4. Stck. 5677b

L 10, 5
seiner 2. Stock, 6 Zimmer und sämmtlichem Zubehör p. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres parterre. 10556

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

P 7, 15
Heidelberger-Straße (Neubau)
Zwei elegante sehr große helle 8 Zimmer-Wohnungen, großer Vorplatz, Etagen-Central-Heizung, 2. u. 4. Stock, bis 1. März 1908 zu vermiethen. 10624

S 6, 39
3 und 4 Zimmer-Wohnungen auf 1. April ob. früher zu verm. sowie 1 Laden und 2 Zimmer-Wohnung. Näh. R 7, 6. 5005b

Ungarnstr. 41, zwei Zimmer und Küche und ein Zimmer und Küche zu vermiethen. 6066b

Bismarckstraße. Eine elegante Wohnung, Hochpart., mit 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garten und allem Zubehör zu verm. Näheres bei Peter Weiler, Bismarckstraße, L 15, 12, 4. Stock. 10802

Charlottenstr. 4
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock daselbst. 8366

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 3 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. C. Schweikart, Architekt. 5861

Jungbuschstr. 9
4. Stock, schöne Wohnung, (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.
Näheres Q 2, 5. 4924

Luisenring 6 (D 3, 2), schöne 4 Stock-Wohn., 4 Zim. 2c. zu verm. Näh. 2. Stock. 5581b

Luisenring 18 (F 8) eleg. Hochparterre, 6 Zimmer nebst allem Zubehör per April zu vermieth. Näh. Hirschler, 2. St. 10710

Luisenring 19 (F 8)
eleg. Wohnung, 7 Zim. nebst all. Zubehör per April zu vermieth. Näh. Hirschler, 2. St. 10711

Luisenring J 7, 18, geräumig, schöner 2. Stock, 7 Zim., Balkon, Bad nebst Zubehör, per 1. April 1903 oder früher zu verm. Näh. parterre. 10469

Luisenring 33 2. Stock, ein gut möbl. Balkonzimmer an solden Herrn per 1. Januar zu vermiethen. 57029

Lameystraße 13
schön ausgebaute Wohnung, 3 Zimmer m. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. parterre. 10845

Mollstr. 10,
elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Garten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 10769

Weidner & Weiss, P 1, 11
Uebernahme completter
Braut- u. Kinderausstattungen.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster-Ausstellung. 22211

Moltkestrasse 3
(ind. Kaiserring), 2. St., schöne Wohnung, 4 Zim. und Zubehör auf 1. April preisw. zu verm. Näheres 4. Stock. 10909

Meerfeldstr. 33, 3 sch. Zim. u. Küche 4. St. mit ob. o. Mans. 15. Jan. ob. spät. zu verm. 5731b

Neckarstr., K 1, 4,
2. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 10753
Zu erfr. daselbst im Comptoir.

Pfügersgrundstraße 11
sind 3 Zimmer und Küche u. 2 Zimmer und Küche bill. z. v. Näh. daselbst bei Eberle. 10400

Pfügersgrundstr. 36, 38 und **40,** sowie **Waldhofstraße 43a**
freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche zu v. 7791
Näh. Pfügersgrundstr. 38 part.

Prinz Wilhelmstr. 3 u. 10 bei der Festhalle, hochherrschaftl. Wohn., 9 u. 11 Zimmer, elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasser 2c. 4. St., 5 ob. 7 Zim.-Wohn., wie vor eingerichtet. Ausk. bei Arno Möller, Prinz Wilhelmstraße 10, part. Tel. 1049. 5472

3. Querstr. 20
sind 4 Zimmer, Badezim., Küche, Speisek., Mansarde 2c. billig zu verm. Näh. Mittelstr. 8/10, Baubureau. 10541

4. Querstr. 24
4. Stock, 2 Zim. und Küche per sofort oder später billig zu verm.
Näheres daselbst im 3. Stock, links oder O 3, 4a im Tapetengeschäft. 7037

Kupprechtstraße, 4 Zim. wegen Versetzung sofort. Göthestraße, 7 Zimmer, Tullastraße, 8 Zimmer, Tullastraße, 4 Zimmer, alles mit Bad u. Zub. 51955
Näh. Göthestr. 12. Zopf.

Rheindammstr. 17, 3. St., 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu verm. Näh. Lad. 5887b

Kupprechtstr. 3
elegante 5 Zim.-Wohn. nebst Zub. per 1. April 1903 zu verm.
Näheres 4. Stock. 5858b

Rheinhäuserstr. 35, schöne Wohn., 1 u. 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 5671b

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm.
Näheres parterre. 7709

Rennershofstraße 22, 1 Tr.
prachtv. 6 Zim.-Wohn. mit all. Zubehör, Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten sof. od. später zu v. Alpenleiter, T 1, 11. 6799b

Neubau, Rennershof 23
mit herrl. Aussicht auf Rhein und Schloßgarten. Eleg. 5 Zimmer-Wohnungen, Bad, Mädchenzk. 2c. elektr. u. Gaseinrichtung, sowie 2- u. 3 Zimmer-Wohnungen, jetzt oder per 1. April 1903 zu verm. Näh. Windeckstraße 23, part. 57805 J. Mäh.

Gefl. Stadterweiterung.
Kupprechtstr. 12
1 Tr., elegante Wohnung, 4 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per sofort billig zu verm. durch Carl Voegtle, Göckstraße 10. Telephon 950. 10504
Wegen Besichtigung der Wohnung, wolle man sich gefl. an den Hausmeister wenden.

Seckenheimerstr. 70, schöne gesunde Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub. sof. od. spät. z. v. 10062

Schwetzingerstr. 68, kleine Wohnung, mit oder ohne Werkstätte sof. zu vermiethen. 5691b

Tullastraße 23
Eckhaus, 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 6080b

Victoriastraße 9, Neubau,
2. Stock, eleg. 6 Zim.-Wohnung mit Centralheizung u. elektrischem Licht per Frühjahr zu vermiethen. Näheres Beethovenstr. 7, 3. St. Ebendaselbst schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Zub. z. v. 10475

Waldhofstr. 41 4, 3, 2 und 1-Zimmerwohng. sofort billig zu vermiethen.
Zu erfragen im 3. Stock oder U 4, 18. 8555

Zu vermiethen
größere und kleinere Wohnungen, Läden, sowie Metzgerei.
Georg Börtlein,
Göthestr. 4. 10577

Große Wohnung bestehend aus 8 Zimmern nebst Badezimmer und allem Zubehör auf 1. April zu verm., an freiem Platze gelegen, 1. St. Zu erfr. im Laden N 4, 15. 10461

Schöne Wohnungen
3 Zim. u. Küche im 2. Stock, 2 Zim. u. Küche im 4. St. u. 3 Zim. und Küche im 4. Stock. Näh. Eingang Schwetzingerstraße 20, 2. Stock. 10008

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. Näh. C 3, 13 od. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus 10708

Eine schöne Wohnung,
4 Zimmer nebst Badezimmer u. sonst allem Zubehör bis 1. April 1903 zu vermiethen. 10095
Näh. Große Merzelstraße 3, 2. Stock, nächst dem Personenbahnhof und Brückenkopfplatz.

Eine herrschaftliche
Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu vermiethen. 10593
Näh. B 2, 9, part. rechts.

Schöne Wohnungen von 6, 7 und 8 Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen. 5877
Näheres Kirchenstraße 12 (G 8, 29).

Eleg. Wohnungen
von 6—9 Zimmern zu verm.
Näheres J. Peter, Victoriastraße 12. 9974b

Zu vermiethen. In bester Lage der Oberstadt ist vom 1. Februar, event. vom 15. Januar 1903 an ein aus 8 Zimmern bestehendes schönes Bureau zu vermiethen. 10872
Näheres in der Exped. d. Bl.

2—3 große helle Zimmer,
1 Tr. hoch, an 1 Herrn mit eig. Möbeln z. v. Gasbel. u. aufmerksam Bedieng. Näh. G 7, 29, III. 10608

Versetzungshalber ist die im Hause
D 4, 11
im 3. Stockwerk belegene, aus 6 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör bestehende
Wohnung
per 1. Januar 1903 oder später zu vermiethen. 10784

Lindenhof nahe am Hauptbahnhof, 3- u. 4 Zim.-Wohn., ein Laden m. Wohn. bill. z. v. 10712
Näh. Lindenhofstraße 14, III.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen sof. bezieh. zu verm. 10779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Heidelberg.
Einfamilienhäuser,
3 Zim. u. Küche von 5000 M. an
4 „ „ „ „ 7000 „ „
5 „ „ „ „ 8000 „ „
Kleine Anzahlung.
Abz. erb. sub R. Z. 26 postl. Heidelberg. 10265

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3 St., e. schön mbl. Zimmer z. v. 6072b

J 8, 4 Schwetzingerstraße 4 ein schön möblirt. Zimmer sofort zu vermiethen. 6065b

N 1, 1 2 Trepp., ein gut mbl. Zimmer z. v. 6062b

N 3, 16 III. fein mbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 6064b

Q 3, 19 4 Tr., e. mbl. Zim. sof. z. verm. 6066b

Q 5, 6|7 3 Tr., gut mbl. Zim. billig zu v. 5859b

R 7, 36 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 6060b

Lameystr. 18, gut möblirt. Parterrezim., an feinen Herrn per 1. Januar zu vermiethen. 10648

Friedrichsstraße 2, 1. Stock, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pianino preiswerth zu vermiethen. 5712b

Waldhofstr. 43 2. St., freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an einen Herrn oder Dame zu verm. 5919b

Werderstraße 3, 4. Stck., schön möbl. Zim. sof. z. verm. 6069

Werderstraße 10, part., gut möbl. Zimmer zu verm. 6068b

Fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. B 3, 9. N. Elisabethstr. 6 p. 6067b

Zwei eleg. mbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafz., Hochp., ruhige Lage, Nähe Ring u. elektr. Bahn, z. v. Kirchenstr. 16, part. 6

Kost und Logis

E 5, 1|2 4. Stock, zwei anständige jg. Leute finden Kost und Logis. 5990b

N 3, 13a 3. Tr., an guten Mittag- u. Abendtisch k. noch e. bess. Herr kommen. 6

2—3 bes. Herren zu kurzl. Mittag- u. Abendtisch gesucht. Luisenring 55, 3 Tr. rechts. 6